

Jahresbericht
April 2003 bis März 2004

Inhaltsverzeichnis

1. Die Japanologie Frankfurt – Neugestaltung und Entwicklungen	2
2. Mitarbeitende	5
3. Profile	6
4. Publikationen und Vorträge	9
5. Forschungsprojekte	11
6. Lehre	14
7. Sprachunterricht	16
8. Veranstaltungen an der Japanologie Frankfurt	22
9. Gastvorträge und Lesungen	24
10. Bibliothek	27
11. Schenkungen	28
12. Bericht der Fachgruppe der Japanologie Frankfurt	29
13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs	30
14. Abschlüsse und laufende akademische Arbeiten	34
15. Ausblick SS 2004/Veranstaltungsvorschau	35

1. Die Japanologie Frankfurt – Neugestaltung und Entwicklungen

Ausgangssituation

Der im August 2002 erfolgte Umzug der Japanologie in den zentral gelegenen Campus Bockenheimer/Juridicum brachte bessere Erreichbarkeit und die Möglichkeit des Austauschs mit den Nachbarfächern Sinologie und Südostasienwissenschaften sowie mit anderen Fächern und universitären Einrichtungen mit sich. Die Studierendenzahl der Japanologie stieg seit dem WS 2001/2002 (197 Studierende) kontinuierlich an und erreichte im WS 2003/2004 mit über 95 Neuzugängen (derzeit insgesamt 318 Studierende) bislang ungekannte Ausmaße (siehe auch 7. Sprachunterricht).

Im Bundesland Hessen ist das Fach Japanologie außer an der Johann Wolfgang Goethe-Universität nur noch an der Philipps-Universität in Marburg (Wirtschaft, Politik, Geschichte/Gesellschaft, Recht) vertreten. Die nächstgelegenen japanologischen Institute befinden sich in Köln (Kulturgeschichte, Kunst), Heidelberg (Japanische Literatur der Vormoderne und der klassischen Moderne, Japanische Gesellschaft, Politische Geschichte) und Würzburg (Vormoderne Literatur). An der Universität Mainz besteht innerhalb des Instituts für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft die Möglichkeit, Japanischkurse zu absolvieren.

Universitätsexterne Infrastruktur

Frankfurt besitzt mit dem Japanischen Generalkonsulat, mit japanbezogenen Institutionen wie der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, mit ostasienorientierten Museen und Galerien sowie als zweitgrößte japanische Gemeinde Deutschlands mit zahlreichen japanischen Firmen und Einrichtungen eine für die Japanologie und ihre Studierenden außerordentlich günstige Infrastruktur, die den Studierenden das Erlernen interkultureller Kompetenz in der Praxis, eine einschlägige studienbegleitende Nebentätigkeit und eine japanbezogene Berufswahl vor Ort ermöglicht.

Neugestaltung der Japanologie

Mit der Besetzung der vakanten Professur zum SS 2003 wird das Fach neu gestaltet. Die Japanologie Frankfurt wird sich in der Zukunft verstärkt der Herausbildung eines spezifischen kulturwissenschaftlich-philologischen Profils widmen. Im Mittelpunkt von Lehre und Forschung steht künftig das gegenwärtige Japan als Kultur, die sich in der Moderne im engen Austausch sowohl mit dem Westen als auch mit Asien herausgebildet hat. Methodisch beruft sich die Frankfurter Japanologie auf ein solides philologisches Repertoire, das in der Betonung der sprachlichen Komponente die Grundlage einer adäquaten interkulturellen Forschung darstellt. Der Kanon klassischer philologisch-literaturwissenschaftlicher Forschung wird um das zeitgemäße Spektrum kulturwissenschaftlicher Thematik erweitert. Ebenso einbezogen werden soziologische und historische Denkansätze und Theorien, die den Blick auf die soziopolitischen und ökonomischen Realitäten sowie auf die geschichtlichen Gegebenheiten Japans schärfen. Die stete Reflexion der Zeitgebundenheit von Forschungsansätzen und die präzise Begründung oder Neuarbeitung eines für die jeweilige Themenstellung geeigneten theoretischen Analyseinstrumentariums gehört zur Grundausbildung japanologischer Kompetenz in Frankfurt.

Ausstattung

Mit den Berufungsmitteln konnte eine deutliche Verbesserung der Ausstattung der Japanologie erzielt werden. Das Sekretariat sowie die Büros der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind mittlerweile mit zeitgemäßer und funktionaler Einrichtung ausgestattet. Ebenso sind die technischen Geräte erneuert, bzw. um neue Computerarbeitsplätze und weitere technische Lehr- und Arbeitsmittel ergänzt. Gegenwärtig ist die ausstattungsbedingte Effizienz am Arbeitsplatz gewährleistet, wenn sich auch schon andeutet, daß die Räume für Lehre und Forschung künftig (z.B. Gastprofessur) nicht ausreichen werden. Im Bereich der Bibliothek wurden in den vergangenen Monaten wichtige Bände angeschafft und der Grundstein für den Aufbau neuer Themengebiete gelegt (siehe unter 10. Bibliothek).

Neuer Studienplan

Seit dem WS 2003/2004 ist ein neuer Studienplan in Kraft getreten, der der Neugestaltung der Japanologie Frankfurt Rechnung trägt und vorwiegend Literatur, Kultur und Sprache des gegenwärtigen Japan vermittelt. Zusätzliche vergütete und unvergütet eingeworbene Lehraufträge ermöglichten es den Studierenden seit April 2003 Pflichtveranstaltungen aus dem alten und dem aktuellen Studienplan (z.B. Seminare zur japanischen Gegenwartsgesellschaft, Japan in Asien/Japan u. China) zu absolvieren wie auch sich mit dem neuen Programm und seinen innovativen Themen vertraut zu machen. Die Einstellung von Cosima Wagner, M.A., zum WS 2003/2004 ergänzt das kulturwissenschaftlich-philologische Repertoire um die sozialwissenschaftliche Dimension und um das Thema des Konsums und der Konsumgeschichte in Japan und Asien.

Gestufte Studiengänge

Im Zuge der bundesweiten Universitätsreform führen auch die im Fachbereich 9 angesiedelten Asienwissenschaften die sogenannten gestuften Studiengänge (Stichwort BAMA) ein. Während derzeit ein neuer BA/MA-Studiengang Sprachen und Kulturen Asiens von allen drei Asienfächern gemeinsam gestaltet wird, soll auch ein fachspezifischer M.A. Abschluß (daran anschließend auch Promotion) Japanologie möglich sein. Die heute vielfach propagierte Asien- oder Japankompetenz setzt voraus, daß man sich in den Fachverbänden und in den Fächern mit der Frage einer zeitgemäßen asienwissenschaftlichen/japanologischen „Bildungsleitkultur“ befaßt, die auf dem bewährten japanwissenschaftlichen Kanon aufbaut, bzw. diesen revidiert und/oder um aktuelle Themenfelder erweitert. Mit der Einführung der neuen Studiengänge und ihres Bewertungssystems sowie mit der Durchsetzung anderer auf dem Bologna-Abkommen basierender Maßnahmen erfährt die deutsche Hochschullandschaft Veränderungen, denen auch die Japanologien konstruktiv zu begegnen haben.

Universitätsinterne Kooperationen

Die Japanologie Frankfurt ist ein aktives Mitglied des asienwissenschaftlichen Fächerverbands, kooperiert bei verschiedenen laufenden gemeinsamen asienwissenschaftlichen Unternehmungen (neuer BAMA-Studiengang, Gründung eines Ostasienzentrums, Richard Wilhelm-Symposium, Forschungsprojekte) und initiiert asienwissenschaftliche Projekte, etwa die Vortragsreihen „Aus der asienwissenschaftlichen Praxis“ (eröffnet von der Chefdolmetscherin der Deutschen Botschaft/Tokyo, Beate v. d. Osten, M.A.) und „Japan in Asien“ – hier sprach u.a. Generalkonsul Okada Masaki vom Japanischen Generalkonsulat Frankfurt. Zudem hat die Japanologie Kontakte zu anderen philologisch-kulturwissenschaftlichen Fächern, auch in anderen Fachbereichen geknüpft (z.B.

Germanistik, Amerikanistik), um sich zugunsten einer interdisziplinären Forschung und Lehre universitätsintern zu vernetzen; in diesem Kontext wurden bereits Modulpartnerschaften geplant. Ebenso bringt sich die Japanologie in das Cornelia Goethe-Centrum für Frauenstudien ein.

Universitätsexterne Kooperationen

Mit Beginn des SS 2003 verstärkte die Japanologie Frankfurt ihre Kontakte zu universitätsexternen Institutionen. Eine Kooperation mit dem Generalkonsulat Frankfurt ermöglichte den Auftritt einer japanischen Butô-Tanzgruppe in den Räumen der Japanologie sowie eine großzügige Bücherspende (siehe 11. Schenkungen) und Konversationsstunden für die Studierenden, angeboten von Praktikantinnen und Praktikanten des Konsulats; die Japanologie beteiligt sich in Form einer Gutachtertätigkeit am Schüler-Aufsatzwettbewerb des Konsulats. Auch mit der DJG Frankfurt besteht ein reger Austausch – Mitglieder des Fachs Japanologie trugen bei der DJG vor, DJG-Mitglieder besuchten Veranstaltungen der Japanologie wie auch Studierende an DJG-Veranstaltungen teilnahmen. Schon im SS 2003 war die Japanologie auf dem deutschlandweit bekannten Filmfestival „Nippon Connection“ vertreten, im April 2004 werden mehrere Dozenten der Japanologie Beiträge zum Festival leisten, wie die Japanologie auch in Kooperation mit der „Nippon Connection“ einen filmwissenschaftlichen Workshop organisiert. Aktive wissenschaftliche Kooperationen unterhält die Japanologie Frankfurt mit den Japanologien der Universitäten Trier (Asienprojekt H. Gössman) und Halle-Wittenberg (Projekt Japanische Konsum- und Wissensgesellschaft C. Oberländer), mit denen bereits Forschungsprojekte und Kolloquien geplant oder anberaunt sind (siehe 5. Forschungsprojekte und 15. Veranstaltungsvorausschau). Austausch in Lehre und Forschung besteht außerdem mit der Japanologie der Universität Tübingen (K. Antoni). Kooperationen mit japanischen Universitäten werden derzeit angebahnt.

Internetauftritt

Seit dem WS 2003/2004 besitzt die Japanologie Frankfurt einen von dem Studierenden Lars Hugentobler in Zusammenarbeit mit Benjamin Schalke technisch und künstlerisch realisierten Internetauftritt. Die Homepage unter www.japanologie.uni-frankfurt.de wird sukzessive mit allgemeinen und aktuellen Informationen bestückt. Im Archiv sind künftig vergangene Veranstaltungen und Vorträge sowie Kontaktadressen der Referenten nachzusehen. Auf der Homepage findet sich auch der Zugang zum Internetforum der Japanologie Frankfurt (<http://japanologie.teamranma.de>), einer studentischen Initiative, die die Rubriken Neueinsteiger, News, Events, Sprachkurse sowie fachliche Fragen zur japanischen Literatur und Gegenwartskultur diskutiert.

Desiderate

Sprachausbildung: Der baldige Ausbau des japanischen Sprachunterrichts, vor allem im Bereich sprachpraktischer Fähigkeiten, und die dauerhafte Aufstockung der Sprachlehrkapazitäten, die der gewachsenen Studierendenzahl Rechnung tragen würde, ist ein dringendes Desiderat des Fachs. Bibliothek: Ebenso dringend ist Neuordnung und der Ausbau der Bibliothek. Wünschenswert wäre hier die Bewilligung längerfristiger Zuschüsse für Hilfskräfte, die die benötigte Zuarbeit leisten. Am effektivsten für Lehre und Forschung wäre sicher die Einstellung eines Bibliothekars, der die alten Bestände sichtet sowie die Neuerwerbungen und Schenkungen mit aktueller Terminologie fachgerecht inventarisiert.

2. Mitarbeitende

Professur:	Prof. Dr. Lisette Gebhardt
Wiss. Mitarbeiterin:	Cosima Wagner, M.A. (seit Oktober 2003)
Lektor:	Yamaguchi Hideki, M.A. (seit Januar 1998)
Lehrbeauftragte:	Prof. Dr. Maeyama Yasukatsu (WS 2003/2004/Sprachkurs) Suzuki Yûko, M.A. (seit September 2003/Sprachkurs) Ferdinand Brüggemann, M.A. (seit April 2003) Kimura Yoshitaka, M.A. (seit WS 2003/2004) Dr. Christian Steineck (WS 2003/2004) Dr. Ina Hein (SS 2003) Dr. Susanne Formanek (SS 2003)
Studentische Hilfskräfte:	Benjamin Schalke Constanze Schmiedel
Sekretariat:	Suzuki Yûko, M.A.

3. Profile

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Kontakt: 069-798-22853

L.Gebhardt@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ludwig Maximilian-Universität München. Promotion 1992, Universität Trier; dort von 1992 bis 1994 Vertretung einer Professur. Von 1994 bis 1998 tätig am Deutschen Institut für Japanstudien/Tôkyô. Seit 1999 Lehraufträge an den Universitäten München, Zürich und Trier. 2000 Habilitation zum Thema des gegenwärtigen japanischen Identitäts- und Kulturdiskurses. Von 2001 bis 2002 Vertretung einer Professur für japanische Geschichte/Ideengeschichte am Seminar für Japanologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seit SS 2003 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCHE LITERATUR DER MODERNE UND DER GEGENWART

- Literatur der klassischen Moderne, der Gegenwart und der Nachkriegszeit
- Literatur und Religion
- Literaturwissenschaft und Literaturkritik in Japan
- Literaturzeitschriften
- zeitgenössische Literatur: „J-Bungaku“ – Autoren, Szenen, Literaturmarkt

JAPANISCHE IDEENGESCHICHTE/INTELLEKTUELLE

- Moderne und Modernediskussion
- Weltanschauung und Religion um 1900
- Kultur- und Identitätsdiskurse im modernen und gegenwärtigen Japan
- japanische Denker der Gegenwart

JAPAN UND ASIEN

- „Asien“ und Asienbilder in der japanischen Literatur (China, Tibet, Indien)
- Asien im japanischen Kulturdiskurs
- westlicher Orientalismus und asiatischer Selbstorientalismus/Orientalismus im interkulturellen Prozeß

JAPANISCHE GEGENWARTSKULTUR UND GESELLSCHAFT

- Religion und Orientierungssuche in der japanischen Gegenwartsgesellschaft
- Trends und Lebensstile der Metropole Tôkyô
- Schlüsselbegriffe (*ikai*, *iyashi* etc.), Selbstinszenierungen und Psychogramme

Cosima WAGNER, M.A.

Kontakt: 069-798-22177

C.Wagner@em.uni-frankfurt.de

Von 1991 bis 2000 Studium der Japanologie und Geschichte an der Philipps-Universität Marburg und an der Freien Universität Berlin. 2001 Abschluß des Studiums an der Freien Universität (FU) Berlin. Titel der Magisterarbeit: „Entwicklung und Perspektiven des japanischen Konsumverhaltens nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung der 1990er Jahre“. Von 2001 bis 2003 Assistentin des Vice-President von Sony Europe in Berlin. Im SS 2002 Lehrauftrag im Fach Japanologie an der FU Berlin, WS 2003/2004 Lehrauftrag an der Universität Leipzig/Japanologie. Von April 2003 bis September 2003 Vertretung einer wiss. Assistentenstelle/Leipzig. Seit Oktober 2003 wiss. Mitarbeiterin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

Forschungsschwerpunkte:

ALLTAGSGESCHICHTE JAPANS IM 20. JAHRHUNDERT

KONSUM UND SOZIALER WANDEL IN DER NACHKRIEGSZEIT

- japanische Kaufhäuser als Vermittler und Verkäufer von Lebensstilen
- japanische Konsumgeschichte im Vergleich zu Deutschland
- Objekte und Objektgeschichte

AKTUELLE TRENDS DER ALLTAGS- UND JUGENDKULTUR

- Jugendszenen und ihre Inszenierungen
- *character goods* (Kitty, Keroppi, Doraemon etc.)
- Produkte und die Frage nach einem japanischen Lebensstil

JAPANISCHE KONSUMKULTUR IN ASIEN

- Stellenwert und Akzeptanz japanischer Produkte in Asien
- globale Bedeutung der japanischen (Konsum)-Kultur

Dissertationsvorhaben:

„Objektgeschichte und gesellschaftlicher Wandel in Japan nach 1945“

YAMAGUCHI Hideki, M.A.

Kontakt: 069-798-22445

Yamaguchi@em.uni-frankfurt.de

Von 1986 bis 1992 Studium der Neueren/Neuesten Geschichte und der Neueren deutschen Literaturgeschichte an der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität; dort Magisterabschluß. Von 1992 bis 1996 Lektor für Japanisch am Orientalischen Seminar der Universität Freiburg. Seit 1998 Lektor für Japanisch an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Von 1998 bis 1999 Studium der Japanologie (Abschluß durch Ergänzungsprüfung). Tätigkeit als Lektor in allen Bereichen des Japanischunterrichts: Grundstufe, Mittelstufe, Fortgeschrittene, Übungen (Zeitungslektüre, *word processor*) sowie Proseminare zur Grammatik und zu vormodernen Sprachstilen.

Japanologische Forschungsinteressen: Japanische Literatur; Aspekte des Komischen in der modernen japanischen Literatur, speziell im Falle des Autors Ibuse Masuji.

SUZUKI Yûko, M.A.

Sekretariat

Kontakt: 069-798-23287

suzuki@em.uni-frankfurt.de

Magister Artium in den Fächern Deutsch als Fremdsprachenphilologie und Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg im September 2002. Von April 1997 bis März 2002 als Lehrkraft für Japanisch am Japanischen Institut Frankfurt am Main e. V. und vom SS 2000 bis WS 2003/04 bei der Absolventum GmbH an der Universität Mannheim tätig. Seit September 2003 Sekretärin und Lehrbeauftragte (Sprachausbildung) an der Japanologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Ferdinand BRÜGGEMANN, M.A.

Kontakt: 0221-1208052

f.brueggemann@gmx.de

M.A. (Kunstgeschichte) an der Universität Bonn 1993. Freier Mitarbeiter in der Photographischen Sammlung im Museum Folkwang/Essen, in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland/Bonn, im Haus der Geschichte/Bonn sowie wissenschaftlicher Volontär im Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg (1996-1997). Von Januar bis Dezember 1998 Stipendiat am Deutschen Institut für Japanstudien/Tôkyô. Seit SS 2003 Lehrbeauftragter der Japanologie Frankfurt.

Japanologische Forschungsinteressen: Photogeschichte Japans, japanische Gegenwartsphotographie, japanische Fotografie und Popkultur.

KIMURA Yoshitaka, M.A.

Kontakt: 0179-6785854

yoshitaka_1999@yahoo.com

M. A. (VWL) an der Osaka City-Universität 1998, im Anschluß daran im Dokortkurs der Universität. Seit 1999 Austauschstudent an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, seit 2003 Promotionsvorhaben im Fach Soziologie und seit WS 2003/2004 Lehrbeauftragter der Japanologie Frankfurt im Bereich Sprachausbildung und japanische Gegenwartsgesellschaft.

Japanologische Forschungsinteressen: Phänomene der japanischen Gesellschaft, im besonderen *manga* sowie die sogenannten *otaku* und ihr Lebensstil.

4. Publikationen und Vorträge

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Publikationen

- (2003): „Europa-Aversion und Japannostalgie bei Yokomitsu Riichi. Der ‘Altshintô’ als Identitätsfaktor und Integrationsphantasie“. In: Gebhard, Walter (Hg.): *Ostasienrezeption im Schatten der Weltkriege – Universalismus und Nationalismus*. München: Iudicium Verlag, S. 147-160.
- (2003): „Nihilismus, Zynismus, Fiktion: Die japanische Gesellschaft und der Anschlag der Aum Shinrikyô“. In: Religion und Gewalt: Japan, der nahe Osten und Südasien. *Orientwissenschaftliche Hefte*, OWZ Halle-Wittenberg 10/2003 (Hg. L. Gebhardt und I. Béller-Hann), S. 27-41.
- (2003): „The Other World in the Light of a New Science – Spiritism in Modern Japan“. In: Linhart, Sepp und Susanne Formanek (Hg.): *Popular Japanese Views of the Afterlife*. Wien: University of Vienna, S. 379-392.
- (2003): Alter Ego-Spiele, Schreibmagie und kulturelle Identitäten: Murakami Harukis „Sputnik Sweetheart“. In: *HOL* 34, S. 103-109.
- (2003): Zwischen Normalität und Neoorientalisierung? Japan in deutschsprachigen Publikationen 1995-2002. In: *NOAG* 173-174, S. 255-279.

Vorträge

Thema: Honboy lädt zum Lesen ein. Japanische Literatur in den Zeiten von „J-Bungaku“ – Strukturwandel, Autoren, Texte

Ort: Literaturhaus Frankfurt im Rahmen des *Nippon Connection* Filmfestivals

Datum: **11. April 2003**

Thema: „Die Rebellion des japanischen Körpers“: Butô

Ort: Universität Frankfurt

Datum: **5. Juni 2003**

Thema: Gerta Itals „mystischer Zen“: Sinnkonstruktionen deutscher Buddhisten und die interkulturelle Erkenntnisgemeinde der 50er, 60er Jahre

Ort: Universität Bayreuth, Kolloquium Ostasienrezeption in der Nachkriegszeit
Vergangenheitsbewältigung-Kultur-Revolution-Neuer Aufbruch 1945-1975

Datum: **2. September 2003**

Thema: Ogawa Yôko: Gepflegte Bösartigkeit in japanischen Mädchenlabyrinthen

Ort: Japan Foundation, Köln

Datum: **11. September 2003**

Thema: Die Kälte im japanischen Hausfrauenherz oder Mord als Mittel der Selbstfindung – Kirino Natsuos Roman „Die Umarmung des Todes“
Ort: Bürgerhaus Dornbusch, Deutsch-Japanische Gesellschaft Frankfurt
Datum: **16. Oktober 2003**

Thema: Tôkyô: Stadtviertelkulturen, Zonen der Interkulturalität, Orte unheimlicher und tödlicher Begegnungen
Ort: Universität Halle-Wittenberg
Datum: **15. Januar 2004**

Thema: „Bubblonia“: Japan in der Jahrtausendwende – ein Psychogramm des fernöstlichen Reformstaus
Ort: Universität Marburg
Datum: **21. Januar 2004**

Cosima WAGNER, M.A.

Vorträge

Thema: „Objekte haben Geschichte“ – Einblicke in die moderne japanische Konsumkultur
Ort: Hochschule für Gestaltung/Fachbereich Produktgestaltung, Offenbach
Datum: **3. Februar 2004**

5. Forschungsprojekte

ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

Die japanische Gegenwartsliteratur, vor allem die Literatur der 1970er, 1980er und 1990er sowie die Texte neuer Autoren um das Jahr 2000 ist ein aktuelles Forschungsfeld der Japanologie Frankfurt. Vorgesehen ist die dringend erforderliche Bestandsaufnahme der zeitgenössischen japanischen Literatur. Analysen einzelner Texte, Autorenportraits und Charakterisierungen wesentlicher Strömungen sowie Beobachtungen zur japanischen Gegenwartskultur, die sich in den Texten widergespiegelt findet, sollen in verschiedene geplante Publikationen sowie längerfristig in ein Handbuch der zeitgenössischen japanischen Literatur münden. Im Bereich der Lehre werden regelmäßig Veranstaltungen mit Literaturthematik angeboten – in den letzten Semestern z.B. Hauptseminare zu zeitgenössischen japanischen Autorinnen (Kirino Natsuo, Ogawa Yōko) und dem Nobelpreisträger Ōe Kenzaburō. Die Studierenden sind motiviert, aktiv am Literaturprogramm und an den Literaturprojekten der Japanologie Frankfurt mitzuwirken. Im WS 2003/2004 wurde unter dem Motto „J-Bungaku“ ein Literaturkreis gegründet. Ein erstes Unterfangen der „J-Bungaku“-Gruppe ist die Erstellung einer Literaturseite im Internet (siehe auch unter Punkt 13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs).

RELIGIÖSE KULTUR IM GEGENWÄRTIGEN JAPAN

Seit 1994 arbeitet L. Gebhardt mit der Religionswissenschaftlerin und Japanologin Dr. Inken Prohl von der Freien Universität Berlin im Bereich der Erforschung der japanischen Religion und des Religionsdiskurses zusammen (Präsentation der Ergebnisse auf nationalen und internationalen Veranstaltungen, z.B. Inaugural Konferenz SOAS/London, 1999; DIJ Workshop zur „Rückkehr der asiatischen Spiritualität“/Tokyo, 1997). Dem Forschungsteam gelang es, unterstützt von Hidetaka Fukasawa, Religionswissenschaftler der Hitotsubashi Universität/Tokyo, die bislang kaum in adäquaten Analysen erfaßte gegenwärtige japanische Esoterikströmung sowie die zum Teil ideologisch gefärbten Diskurse um Religion innerhalb der japanischen intellektuellen Szene zu erschließen. Die Tragweite dieser Forschungen wurde nicht zuletzt durch die Terrorattacke der neureligiösen Vereinigung Aum Shinrikyō im März 1995 verdeutlicht. Geplant ist eine Ausweitung der Analysen einschließlich Feldforschung in Japan, die in einer Monographie zur religiösen Kultur im zeitgenössischen Japan präsentiert werden.

„JAPANKOREANISCHE“ LITERATUR

Im Rahmen der Kooperation des Asienswerpunkts der Universität Trier (H. Gössmann) mit dem Asienswerpunkt der Japanologie Frankfurt ist vorgesehen, einen Band zu publizieren, der Analysen und Übersetzungen japankoreanischer Autoren der Gegenwart enthält. Beiträger sind vorwiegend Absolventen und Studierende der Universitäten Trier und Frankfurt, die ihre Abschlusarbeiten im Bereich der japanisch-asiatischen Beziehungen angesiedelt haben. Für das Projekt gewonnen werden konnten aber auch andere Wissenschaftler und Übersetzer, die sich seit längerem mit diesem Thema befassen. Die Bände, die eine repräsentative Auswahl bekannter Autoren und bislang noch wenig diskutierter Debütanten vorstellen wollen, behandeln einen sehr aktuellen und derzeit viel diskutierten Aspekt der Asienforschung, bzw.

die Frage nach Interkulturalität und asiatischer Identität. Die für Sommer 2005 anvisierte Publikation der Beiträge verspricht zudem einen Synergieeffekt mit dem Länderschwerpunkt Korea der Buchmesse Frankfurt im gleichen Jahr.

ASIENWISSENSCHAFTLICHES VERBUNDPROJEKT „ASIANISMUS IN DEN WISSENSCHAFTEN CHINAS UND JAPANS“

Gegenstand des Projektes, das in Zusammenarbeit mit der Sinologie Frankfurt konzipiert wurde, ist die Frage nach einer Ausprägung chinesischer und japanischer Wissenschaftsdisziplinen im Spannungsfeld der sogenannten Asiatisierung. Es wird der Frage nachgegangen, inwieweit wissenschaftliche Forschungen in China und Japan in gegenwärtige asiatische Selbstbehauptungsdiskurse eingebunden sind, wobei die eingehende Diskussion dieses Themenkomplexes wichtige Aufschlüsse im Hinblick auf die Fremd- und Selbstsicht westlicher und asiatischer Wissenskulturen verspricht. Schwerpunkte der Analysen liegen auf den Bereichen der zeitgenössischen Literaturwissenschaft in China und Japan (Wippermann, Gebhardt, Gentz), der chinesischen Sprachwissenschaft (Wippermann) und der Wissenschaftstheorie in Japan (Gebhardt).

KONSUM UND LIFESTYLE IN JAPAN

Die Japanologie Frankfurt initiiert mit dem Projekt „Konsum und Lifestyle in Japan“ einen weiteren innovativen japanologischen Forschungsschwerpunkt. Das Thema Konsum ist erst seit einigen Jahren in den Kanon japanbezogener Forschungen integriert worden, erweist sich aber zunehmend als wichtige Achse, von der aus sich viele aufschlußreiche Blickwinkel auf die japanische Gegenwartskultur ergeben. Mit dem Dienstantritt von C. Wagner, die im Bereich der Konsumgeschichte schon einschlägige Vorarbeiten geleistet hat, wird die Japanologie Frankfurt das Thema Konsum und im weiteren die Felder Lifestyle, Alltags- und Medienkulturen in Forschung und Lehre künftig aktiv vertreten, wobei L. Gebhardt ihre Forschungen zum religiösen Lifestyle, zum Boom der sogenannten Ratgeberliteratur (als Ausdruck des Wunsches nach „Sinn-Konsum“) und der Suche nach Trost und Heilung (*iyashi*) sowie zu andersweltlichen Fluchten im gegenwärtigen Japan einbringen wird. Ein erstes Forschungskolloquium ist für den Mai 2004 anberaumt (siehe Punkt 15. Ausblick SS 2004/Veranstaltungsplan).

Das Projekt begleitet die geplante Dissertation von C. Wagner zum Thema „Objektgeschichte und gesellschaftlicher Wandel in Japan nach 1945“. Der methodische Ansatz der „Objektgeschichte“ wurde von Wolfgang Ruppert, Professor für Kultur- und Designgeschichte an der Universität der Künste in Berlin entwickelt. Er beinhaltet die Untersuchung und Analyse von Produkten der industriellen Massenkultur unter der Prämisse, daß diese in „lebensweltliche Kontextbezüge“ eingebunden sind und kulturelle sowie epochale „Codes“ in sich tragen, die es wissenschaftlich zu „dechiffrieren“ gelte (Ruppert 1997). Übertragen auf das Beispiel Japan hieße das demnach, anhand von ausgewählten Gegenständen der gegenwärtigen Konsumkultur folgende Forschungsfragen herauszuarbeiten: Wie verlief der jeweilige Produktionsprozeß? Wer „eignete“ sich dieses Produkt wann und mit welchem zeithistorischen Hintergrund an, bzw. integrierte es in seinen „Lifestyle“? Welche besonderen „Deutungs- und Umgangsmuster mit dem Objekt“ sind zu verzeichnen? Was sagt dies über den gesellschaftlichen Wandel in Japan nach 1945 aus? Zeitlicher Rahmen: November 2003 bis September 2006.

Vorarbeiten/Vorträge zum Thema (C. Wagner):

- „Objektgeschichte als Ansatz für die alltagsgeschichtliche Untersuchung der japanischen Gesellschaft“, Vortrag im Rahmen des Panels „Alltagsgeschichte Japans im 20. Jahrhundert“ auf dem Japanologentag am 2. Oktober 2002 in Bonn (Veröffentlichung in Vorbereitung).
- „Konsumgeschichte als Forschungsansatz für die Japanologie“, Vortrag auf der VSJF-Jahrestagung vom 14.-16. Dezember 2001 im Japanisch-Deutschen Zentrum, Berlin.
- Magisterarbeit „Entwicklung und Perspektive des japanischen Konsumverhaltens nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung der 1990er Jahre“, November 2000.
- „Japanische Kaufhäuser als Vermittler und Verkäufer von Lebensstilen“, Vortrag auf der VSJF-Jahrestagung vom 10.-12. Dezember 1999 im Bildungszentrum Schloß Eichholz, Köln.

Vorarbeiten/Vorträge zum Thema (L. Gebhardt):

- “Things Japanese – Trends Japonique”: Alltagskultur, Lifestyle und Design in Japan, Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein, Halle, 23. Oktober 2002.
- Gibt es eine japanspezifische Kommunikationskultur? Überlegungen anhand des medientheoretischen Konzepts des Verlegers Matsuoka Seigô, Sozialwissenschaftliches Arbeitstreffen im Schwerpunktprogramm „Theatralität“ der DFG, Soziale Praxis als kulturelle Performanz, IWH, 12.3.-14.3, Heidelberg, 13. März 2001.
- Texte zur Lebensbewältigung: Ein Markterfolg und seine Bedeutung in der zeitgenössischen japanischen Literatur, Fakultät für Kulturwissenschaft der Universität München, 27. Juni 2001.
- Ikai: Promoting Asian Ghostliness in Japan or the Renaissance of the Ghosts Between Ideology and Commerce, Symposium „Ghosts and Modernity in East Asia“, Universität Leiden, 9. Juli 1999.
- Some remarks on the ‘spiritual old boys network’ and on the occult boom in Japanese popular culture, SOAS, London, 3. Dezember 1997.
- *Gakkô no kaidan*: Gespenstergeschichten aus der Schule und der gegenwärtige Trend zum Seltsamen und Unheimlichen, Universitätsoffene Veranstaltungsreihe Aktuelle Probleme Japans, Ostasiatisches Institut der Universität Leipzig, 17. Dezember 1996.
- *Fushigi na sekai*: Der Boom des Seltsamen in der japanischen Populärkultur, Vortrag zur Gründung des Arbeitskreises „Japanische Populärkultur“, Universität Trier, 7. Oktober 1996.

6. Lehre

Sommersemester 2003 - Wochenübersicht

Montag:

10.00-12.00	P	Grammatik vormoderner Sprachstile	Yamaguchi	Raum 815
12.00-14.00	Ü	„Tokyo Style“	Brüggemann	NM 120
14.15s.t.-16.30	P/Ü	Asienbilder in Medienproduktionen	Hein	NM 130

Dienstag:

10.00-12.00	K	Mod. Japanisch II	Yamaguchi	NM 120
10.00-12.00	Ü	Textlektüre: Murakami Harukis	Gebhardt	Raum 803
12.00- 14.00	K	Mod. Japanisch III	Yamaguchi	Raum 804
14.00-16.00	S	Asiatische Identitätsdiskurse	Gebhardt	Raum 803

Mittwoch:

9.00s.t.-10.30	K	Mod. Japanisch II	Yamaguchi	AfE 240
10.30s.t.-12.00	K	Mod. Japanisch II	Yamaguchi	NM 120
10.00-12.00	P	Gegenwartsliteratur ab 1945	Gebhardt	Raum 804
14.00-16.00	P	Ostasiatische Symbolik (ab 1.Sem.)	Gebhardt	AfE 122
14.00-16.00	Ü	Praxis Textverarbeitung	Yamaguchi	AfE 102 A

Donnerstag:

8.30s.t.-10.00	P/Ü	Basiswissen Japan	Gebhardt	NM 120
10.00-12.00	K	Mod. Japanisch II	Yamaguchi	NM 120
12.00-14.00	Ü	Zeitungslektüre	Yamaguchi	Raum 803

Blockveranstaltung: P Klassische japanische Literatur und Sprache (ab 5. Sem.)
Formanek

Wintersemester 2003/2004 - Wochenübersicht

Montag:

12.00-14.00	S	Wissenskulturen: Bioethik in Japan	Steineck	AfE 102B
14.00-16.00	K	Mittelstufe Japanisch II	Kimura	NM130
16.00-17.30	Ü	Textlektüre	Kimura	NM116
14.15-17.30	Ü/P	Jap. Gegenwartsliteratur	Hein	

(Da Frau Hein in Düsseldorf eine Stelle antrat, musste diese Veranstaltung leider entfallen)

Dienstag:

10.00-12.00	K	Grundstufe Japanisch I: Grammatik (a)	Yamaguchi	H13
12.00-14.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Yamaguchi	NM120
12.00-14.00	Ü	Japanische Konversation II	Suzuki	Jur 804
14.00-16.00	K	Grundstufe Japanisch I: Grammatik (b)	Yamaguchi	NM123
14.00-16.00	S	Ōe Kenzaburō	Gebhardt	Jur 803
16.00-18.00	K	Grundstufe Japanisch I: Schriftzeichen (c)	Maeyama	H5
16.15-17.00	KO	Japanologische Neuerscheinungen	Gebhardt	NM128

Mittwoch:

9.30-11.00	P	Basiswissen Japanologie	Gebhardt	H13
11.15-12.00	K	Mittelstufe Japanisch I: Sprachlabor	Yamaguchi	AfE 240
13.15-14.00	V	Deutschsprachige Japanliteratur	Gebhardt	H2
14.00-16.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Yamaguchi	NM 112
16.00-18.00	K	Grundstufe Japanisch I: Schriftzeichen (d)	Maeyama	H2

Donnerstag:

8.30s.t.-10.00	S	Zeitgenössische jap. Autorinnen	Gebhardt	Jur 804
10.00-12.00	K	Grundstufe Japanisch I: Lektüre (a)	Yamaguchi	H2
12.00-14.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Yamaguchi	Jur 803
14.00-16.00	P/Ü	Japanische Konsumkultur	Wagner	Jur 803
16.00s.t.-19.30	Ü	„Superflat“ – Fotografie/Malerei	Brüggemann	H15

Freitag:

9.00s.t.-10.20	K	Grundstufe Japanisch I: Sprachlabor (b)	Maeyama	AfE 240
10.20-12.00	K	Grundstufe Japanisch I: Sprachlabor (a)	Maeyama/ Suzuki	AfE 240
9.00s.t.-10.30	P	Japanische Gegenwartsgesellschaft	Kimura	NM119
10.30s.t.-11.45	K	Grundstufe Japanisch I: Lektüre (b)	Yamaguchi	H14
10.00-12.00	Tut	Aktuelle Themen im Gespräch	Shiraiwa et al.	Jur 804
12.00-14.00	Ü	Japanologische Arbeitsmittel	Wagner	Jur 803

Einzeltermine:

Informationsveranstaltung für alle Studierende: Do 23.10.2003, 14-16 Uhr, AfE-Turm 122

Bibliotheksführung: Di 28.10.2003, 8.30-9.30 s.t. Uhr, Jur 802 (Wagner)

Studienorientierung Japanologie: Mi 29.10.2003, 18-20 Uhr (Gebhardt)

Gruppenstudienberatung für alle Studienanfänger: Mi 5.11.2003, 18-20 Uhr, Jur 803

Wie finde ich mein japanologisches Magisterthema? Fr 06.02.2004, 10-12 Uhr, Jur 804
(Gebhardt)

7. Sprachunterricht

Sommersemester 2003

Im Sommersemester 2003 fanden folgende sprachbezogene Lehrveranstaltungen statt:

Kurs: Einführung in das moderne Japanisch II (ab dem 2. Sem.)
Di 10.00 - 12.00; Mi 10.30 - 12.00; Do 10.00 - 12.00
Mi 9.00 s.t. - 10.30: Sprachlaborübungen in vier Gruppen

Arbeitsgemeinschaft: Praxis der japanischen Textverarbeitung (ab dem 4. Sem.)
Mi 14.00 - 16.00

Proseminar: Systematische Grammatik:
Grammatik vormoderner Sprachstile (ab dem 4. Sem.)
Mo 10.00 - 12.00

Übung: Zeitungslektüre (ab dem 5. Sem.)
Do 12.00 - 14.00

Kurs: Aktivierung modernes Japanisch III (ab dem 6. Sem.)
Di 12.00 - 14.00

Zum Kurs „Einführung in das moderne Japanisch II“

Der Sprachkurs mit insgesamt 7 SWS bestand aus vier Teilveranstaltungen: 1. Grammatik und Übungen (Di), 2. Erlernen neuer Kanji-Zeichen und Konversation (Mi), 3. Lesen von Texten (Do), 4. Sprachlaborübungen (Mi). Er hatte folgende Ziele: 1. Vermittlung weiterer grammatischer Strukturen der japanischen Sprache anhand des Lehrbuchs (Noriko Katsuki-Pestemer: *Grundstudium Japanisch*, Bd. 1), 2. Vertiefung der Sprachkompetenz, Sprechen durch Konversationsübungen (anhand zusätzlicher Lehrmaterialien in Form von Kopiervorlagen), 3. Erweiterung des Kanji-Schriftzeicheninventars (Grapheme mit 4 und 5 Strichen, insgesamt ca. 260 Kanji-Zeichen), 4. Verbesserung von Aussprache und Satzmelodie in der japanischen Sprache (unter Verwendung von Sprachübungskassetten).

Voraussetzung für den Kurs war das Bestehen des Vorgängerkurses „Einführung in das moderne Japanisch I“.

Da dieser Kurs im Wintersemester 2002/03 die Rekordteilnehmerzahl von 64 (!) erreicht hatte (der Durchschnitt lag bis dahin bei ca. 40 Kursteilnehmern), wurde auch im Fortsetzungskurs die verhältnismäßig hohe Zahl von 41 (bislang durchschnittlich 30) Teilnehmern gezählt. Man führte die hohe Teilnehmerzahl zunächst vor allem darauf zurück, daß der Kurs nach dem Umzug der Japanologie erstmals auf dem zentral gelegenen Campus Bockenheim stattfand und so leichter auch von Studierenden anderer Fachbereiche besucht werden konnte. Doch diese Vermutung sollte sich nur zum Teil als zutreffend erweisen. Ich werde darauf im Fazit des Berichts eingehen.

30 Kursteilnehmer bestanden die Abschlußklausur.

Zum Proseminar „Systematische Grammatik: Grammatik vormoderner Sprachstile“

Dieses Proseminar richtete sich an Absolventen der Kurse „Einführung in das moderne Japanisch I, II und III“. Es hatte folgende Ziele: 1. Einführung in die sog. historische Kana-Orthographie, 2. Darstellung der verschiedenen Sprachstile in der Schriftsprache vom 8. bis ins 20. Jahrhundert, 3. Vermittlung einer Übersicht über die historische Entwicklung der vormodernen japanischen Sprache, 4. Grammatikunterricht der sog. Klassischen Hochsprache der Heian-Zeit. Die 42 Seiten starke Kopiervorlage kam bei den Teilnehmern gut an. Sie bestand aus einem grammatischen Teil, einem landeskundlichen Teil mit bildlichen Darstellungen über das historische Japan sowie einem Teil mit Texten aus dem 8. bis 20. Jahrhundert.

Zur Arbeitsgemeinschaft „Praxis der japanischen Textverarbeitung“

Ziel der Veranstaltung war es, die Studierenden anhand eines japanischen Textverarbeitungsgeräts (word processor) mit den speziellen Begriffen und Grundfertigkeiten der japanischen Textverarbeitung vertraut zu machen. Die allgemeine Einführung fand im Plenum statt. Die Übung selbst wurde dann in Form von Einzelunterricht durchgeführt, wobei jeder Teilnehmer einen persönlichen Unterricht von einer Stunde erhielt.

Zur Übung „Zeitungslektüre“

Die Übung war für diejenigen gedacht, die den Kurs „Aktivierung modernes Japanisch II“ im Wintersemester 2002/03 bestanden hatten und die sog. *kyôiku-kanji* (1006 Kanji-Zeichen) gut beherrschen. Ziele der Übung waren: 1. Einführung in das japanische Zeitungswesen, 2. Verbesserung der Lesefähigkeit durch Lektüre von Zeitungsartikeln, 3. Vertiefung der landeskundlichen Kenntnisse über Japan.

Anhand von Zeitungsexemplaren und Kopiervorlagen bereiteten die Teilnehmer die jeweiligen Sitzungen vor. Dabei sollten sie sich mit den verschiedenen Sparten der Zeitung (von der Politik über das Fernsehprogramm bis hin zur Werbung) vertraut machen. Zum Abschluß der Übung war ein längerer Zeitungsartikel von höherem Schwierigkeitsgrad zu übersetzen: ein Artikel aus der Asahi-Shimbun mit dem Titel „John Raabe, der ‚Schindler‘ in China“.

Zum Kurs „Aktivierung modernes Japanisch III“

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs war die bestandene Zwischenprüfung und das Bestehen des Kurses „Aktivierung modernes Japanisch II“. Der Unterricht fand auf Japanisch statt. Kursziele waren die allgemeine Verbesserung der vier Sprachkompetenzen (insbesondere des Schreibens) und die Erweiterung von Wortschatz und Kanji-Kenntnissen durch Konversation, Diskussion und Lektüre.

Anhand von bereitgestellten Kopiervorlagen sollten die Teilnehmer für jede Sitzung kleine Aufsätze schreiben. Sie erhielten die korrigierten Aufsätze dann zur nächsten Sitzung zurück. Wichtige Korrekturen zur Verbesserung der Schreibfähigkeit wurden im Plenum erläutert. Geübt wurde auch das Verfassen von Tagebuchaufzeichnungen, Briefen und Lebensläufen. In der letzten Sitzung fand die schriftliche Klausur statt. Es waren zwei Aufsätze über Themen zu schreiben, die im Semester behandelt worden waren („Eine Stadt, die ich mag“ und „Heirat und Arbeit“).

Wintersemester 2003/04

In Wintersemester 2003/04 fanden folgende sprachbezogene Lehrveranstaltungen statt (mit der Einführung des neuen Studienplans wurden die bisherigen Bezeichnungen der Lehrveranstaltungen ein wenig verändert):

Kurs: Grundstufe modernes Japanisch I (ab dem 1. Sem.)

Kurs A: Grammatik, Di 10.00 - 12.00; Lektüre, Do 10.00 - 12.00

Kurs B: Grammatik, Di 14.00 - 16.00; Lektüre, Fr 10.00 - 12.00

Schriftzeichenkurs C: Di 16.00 - 18.00 (Maeyama)

Schriftzeichenkurs D: Mi 16.00 - 18.00 (Maeyama)

Sprachlaborübungen: in 6 Gruppen, vierzehntägig, Fr 9.00 – 12.00 (Maeyama/Suzuki)

Kurs: Mittelstufe modernes Japanisch I (ab dem 3. Sem.)

Di 12.00 - 14.00: Grammatik und Übungen

Mi 11.15 - 12.00: Sprachlaborübungen

Mi 14.00 - 16.00: Konversation

Do 12.00 -14.00: Lesen von Texten und Erlernen neuer Kanji-Zeichen

Kurs: Mittelstufe modernes Japanisch II (ab dem 5. Sem.)

Mo 14.00 - 16.00 (Kimura)

Tutorium: Japanische Konversation I: Aktuelle Themen im Gespräch (ab dem 4. Sem.)

Fr, vierzehntägig, 10.00 - 12.00

(Praktikanten des Japanischen Generalkonsulats Frankfurt)

Tutorium: Japanische Konversation II: Sprachpraxis für Fortgeschrittene

Di 12.00 - 14.00 (Suzuki)

Zum Kurs „Grundstufe modernes Japanisch I“

Bei diesem Kurs handelte es sich um einen Anfängerkurs, der keine Vorkenntnisse des Japanischen voraussetzte. Er hatte folgende Ziele: 1. Vermittlung einfacher grammatischer Strukturen der japanischen Sprache, 2. Einübung der beiden japanischen Silbenzeichensysteme (je 46 Schriftzeichen), 3. Einführung in die Grundzüge der „Kanji“-Wortzeichen sowie Einübung von 60 Kanji-Graphemen und von ca. 250 Kanji-Zeichen, 4. Üben von Aussprache und Satzmelodie in der japanischen Sprache. Diesen Zielen entsprechend sollte der Kurs nach einer allgemeinen Einführung in die japanische Sprache eigentlich aus den folgenden vier Teilveranstaltungen bestehen: 1. Grammatik und Übungen (Di), 2. Schriftzeichen und Konversation (Do), 3. Sprachlaborübungen (Fr), 4. Lesen von Texten (Fr).

Doch der überaus starke Andrang von Kursteilnehmern – über 80 Studierende nahmen am Kurs teil – erforderte grundlegende Änderungen der ursprünglichen Pläne. So organisierten wir mit Hilfe von zusätzlichen Lehrkräften – Prof. Dr. Maeyama Yasukatsu und Suzuki Yûko, M.A. – zwei Grammatikkurse (A und B) in Kombination mit zwei Schriftzeichenkursen (C und D). Für die Sprachlaborübungen teilten wir die Teilnehmer in sechs Gruppen ein, denn das Sprachlabor verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Plätzen. Trotz des extremen Zuwachses an Japanologiestudierenden und der damit verbundenen Dichte des Sprachkurses ist die Quote der Abbrecher durchschnittlich ausgefallen. Die Anzahl der Teilnehmer, die sich zur Abschlußklausur anmeldete, betrug etwa 77% der anfänglichen Teilnehmerzahl.

Zum Kurs „Mittelstufe modernes Japanisch I“

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs war das Bestehen des Kurses „Einführung Modernes Japanisch II“. Ziele des Kurses waren: 1. Vertiefung der Grammatikkenntnisse, 2. Erweiterung des Wortschatzes und der Kanji-Kenntnisse durch Lektüre, 3. Steigerung der beiden Sprachkompetenzen Hören und Sprechen durch Sprachlabor- und Konversationsübungen. Diesen Zielen entsprachen die vier Teilveranstaltungen: 1. Grammatik und Übungen (Di), 2. Sprachlaborübungen (Mi), 3. Konversation (Mi), 4. Erlernen neuer Kanji-Zeichen und Lesen von Texten (Do).

Neu an diesem Kurs war die Teilveranstaltung Konversation, die es bislang nur in Verbindung mit dem „Erlernen neuer Kanji-Zeichen“ gab. Mit der stärkeren Gewichtung der Konversation konnte auch eine gewisse Erweiterung des Unterrichts hin zum praxisnahen Spracherwerb erzielt werden.

Zum Kurs „Mittelstufe modernes Japanisch II“

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs, der von Kimura Yoshitaka, M.A. geleitet wurde, war die bestandene Zwischenprüfung. Die Unterrichtssprache war Japanisch. Der Kurs hatte folgende Ziele: 1. Allgemeine Verbesserung der vier Sprachkompetenzen, 2. Motivierung für die Teilnahme am *Japanese Proficiency Test*, 3. Erweiterung von Wortschatz und Kanji-Kenntnissen durch Konversation und Diskussion.

Anhand von Kopiervorlagen wurden je nach Schwierigkeitsgrad (IV. bis I. Stufe) und Sprachkompetenz (Grammatik-, Wortschatz- und Hörverständnis-Test) Beispielaufgaben aus dem Japanese-Proficiency-Test bearbeitet. Außerdem gab es in jeder Sitzung einen Kanji-Test.

Zum Tutorium „Japanische Konversation I: Aktuelle Themen im Gespräch“

Diese Lehrveranstaltung war zusammen mit dem zweiten Tutorium „Japanische Konversation II: Sprachpraxis für Fortgeschrittene“ ein Novum unter den Lehrveranstaltungen des Japanologischen Seminars. Neu war nicht nur das Angebot als solches, sondern auch die in dieser Übung praktizierte Zusammenarbeit zwischen der Japanologie Frankfurt und dem Japanischen Generalkonsulat. Vier Praktikanten aus Japan, die ein Praktikum im Frankfurter Generalkonsulat absolvieren, hatten sich bereit erklärt, in einem Konversationskurs mit den Studierenden der Japanologie über Themen des heutigen Japan zu sprechen.

Zum Tutorium „Japanische Konversation II: Sprachpraxis für Fortgeschrittene“

演習・日本語会話II (Japanische Konversation II)を終えて
鈴木優子

私たちフランクフルト大学日本学では、2003/04冬学期に初の試みとして日本語会話の演習を設け、まずは、中間試験前後の学生を対象に中級日本語会話の授業を企画しました。

内容は一学期を大きく3つに分け、季節も考慮し、難度が少しずつ高くなっていく次の3段階の構成にしました。

- 1) 日常会話ウォーミングアップ
- 2) 日本の年末年始
- 3) 文章を読み、テーマについて話す

まず、最初の5回はウォーミングアップとして、日本語初級から中級1までの授業で習った、例えばアウトドアでの会話（ショッピングや郵便局、タクシーやドライブなど）や、丁寧語やお世辞の練習として訪問時の会話など、簡単でよく使う日常会話の復習をしました。

第2段階として、クリスマス休暇前の4回は「日本の年末年始」と題し、日本の忘年会や新年会などの年末年始の会話を模擬的に練習するだけでなく、日本のその時季の文化伝統に触れました。友人や恋人と過ごす高級志向の日本のクリスマスライフも、経済不況の影響を受け、過ごし方が変化しつつある傾向にあるとの新聞の記事を読み、ドイツのクリスマスの過ごし方とも比べました。

1)、2)段階までの会話の練習は、まずモデルとなる会話のロールプレイをした後、似たような状況の会話文を2人または3人一組で作成し、発表する形式を取りました。自分たちで会話文を考えることによって、状況にあった言い回しを各人がしっかりと自分のものにすることができたようでした。

学期の後半は、日本語の文章を読み、それについて自分の意見を述べる練習に取り組みました。テキストとしては、アトム誕生日
2003年4月7日にちなんで、手塚治虫の漫画「鉄腕アトム」を読み、またソニーが開発した最先端の技術を誇るヒト型ロボットQR10(キュリオ)についての新聞記事と比べ、手塚がいかに21世紀を先取りしていたかを実感しました。また、雑誌「にっぽにあ」の日本語版も教材として取り上げ、現代の日本の様子も垣間見ました。

その他に冬学期全体を通し、受講者が毎週交替で「日本語1分間スピーチ」に挑戦しました。殆どの学生が1分ならぬ3分から5分程度のスピーチを熱心に準備し、発表していたのには感心しました。スピーチの後、参加者全員でテーマについて話し合いました。一人一人の個性が出ていて楽しい企画だったようです。また、練習の合間に、早口言葉や慣用句などにも触れたのは、好評でした。

一学期を通して、会話の授業は大変好評で、学生からは今後も是非続けて欲しいとの声が多く上がっていました。今後は短い会話文だけではなく、演劇の脚本などを使い、役を決めて練習してみてもどうかとの積極的な意見もありました。私個人としても、今回だけに留まらず、今後も自由な企画で楽しい会話の授業が続けられていくことを望みます。

Suzuki Yûko, M.A.

Fazit:

Zu spüren war der signifikante Zuwachs an Studierenden der Japanologie bereits im WS 2002/2003, als man im Sprachkurs „Einführung in das moderne Japanisch I“ die bis dahin unerreichte Zahl von 64 Teilnehmern zählte (eine Steigerung um etwa 60% gegenüber den durchschnittlich 40 Teilnehmern der Vorjahre)! Hatte man diese Steigerung zunächst so interpretiert, daß der Umzug des Instituts mehr Studierende aus anderen Fachbereichen zur Teilnahme an japanologischen Lehrveranstaltungen motiviert hätte, so ergaben Gespräche mit den Erstsemestern des WS 2003/04, daß der Anstieg der Teilnehmerzahlen in den Sprachkursen der Japanologie offenbar noch andere Gründe hatte als den Standortwechsel des Instituts. Gemeint ist die Rolle der japanischen Populärkultur bei der Wahl des Japanologie-Studiums. Offenbar handelt es sich bei den Studienanfängern des WS 2003/04 (und zum Teil auch schon des Jahrgangs davor) um eine Generation von Jugendlichen, die mit den Einflüssen von *manga* und *anime* aufgewachsen sind und nicht zuletzt deshalb Japanologie studieren wollen. So läßt sich denn auch aus der Sicht des Sprachlektors vermuten, daß der Zustrom von Studierenden zur Japanologie weiter anhalten wird. Vielleicht kann man sogar von einem zweiten „Japan-Boom“ nach dem der 1980er Jahre sprechen.

Man wird sehen, wie sich diese Tendenz in den kommenden Jahren entwickelt. Doch auf die Tatsache, daß sich zum WS 2003/04 mehr als 100 Studierende eingeschrieben haben, sollte man bald mit geeigneten Maßnahmen reagieren. Wenn man davon ausgeht, daß sich ein effektiver Sprachunterricht eigentlich nur mit maximal 20 Teilnehmern gestalten läßt – man bedenke, daß die Teilnehmerzahl von Sprachkursen in privaten Sprachschulen maximal 10, meistens 7 beträgt –, hätte man vier Sprachlehrer für die Teilnehmer des Kurses „Grundstufe modernes Japanisch I“ benötigt. Glücklicherweise wurden von der Universitätsleitung kurzfristig Mittel für eine zweite Lehrkraft genehmigt. Nun wäre eine zumindest mittelfristige materielle und personelle Unterstützung des Sprachunterrichts wünschenswert.

Yamaguchi Hideki, M.A.

8. Veranstaltungen an der Japanologie Frankfurt

Diavortrag im Rahmen des Filmfestivals Nippon Connection

Thema: „Honboy lädt zum Lesen ein. Japanische Literatur in den Zeiten von „J-Bungaku“ – Strukturwandel, Autoren, Texte“

Zum Inhalt: Der Honboy ist ein bekannter junger japanischer Filmstar, dessen Konterfei auf einem Buchkatalog vor allem wohl die Leserinnen zum Kauf von Büchern animieren soll. Honboy ist symptomatisch für die Inszenierung zeitgenössischer Literatur und den offensichtlich damit verbundenen Paradigmenwechsel in der japanischen Literaturszene, die in den späten 1990er Jahren mit dem Label „J-Bungaku“ bedacht wurde. Eine Analyse verschiedener aktueller Kataloge läßt die gegenwärtige Buchvermarktung und ihre Konzepte anschaulich erkennen.

Organisation/Ausführung: Nippon Connection/L. Gebhardt

Ort: Literaturhaus Frankfurt

Datum: **11. April 2003**

Diavortrag und Tanzvorführung

Diavortrag: „'Die Rebellion des japanischen Körpers': Butô“

Tanzvorführung: Butô-Gruppe Alakan

Zum Inhalt: Butô, eine Avantgardekunstströmung der 1960er Jahre, ist den Studierenden von heute kaum mehr bekannt. Der Diavortrag von L. Gebhardt führte in die Zeiten von Hijikata Tatsumi und seinen Freunden aus den damaligen Schriftsteller- und Intellektuellenzirkeln. Der dankenswerterweise vom Generalkonsulat Frankfurt vermittelte Auftritt der in Frankfurt gastierenden Gruppe Alakan unter der Leitung von Fujieda Mushimaru ließ die Studierenden den Geist des Butô in den asienwissenschaftlichen Fluren der Universität Frankfurt eindrucksvoll erleben.

Organisation: Japanisches Generalkonsulat Frankfurt (Ogasawara M.), L. Gebhardt

Ort: Raum 803, Flur der Asienwissenschaften Frankfurt/Juridicum

Datum: **5. Juni 2003**

Diavortrag

Thema: „Sentimental Journey. Positionen japanischer Fotografie der Gegenwart“

Zum Inhalt: Seit den 1980er Jahren findet die japanische Fotografie national wie international zunehmend Beachtung. Eine Vielzahl von Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland belegen, daß die Fotografie in Japan mittlerweile eine zentrale Position innerhalb der visuellen Künste einnimmt. In dem Vortrag sollen an ausgewählten Beispielen (Araki Nobuyoshi, Sugimoto Hiroshi, Hiromix, Homma Takashi u.a.) die wichtigsten Positionen der japanischen Fotografie der 1990er vorgestellt werden.

Vortragender: Ferdinand Brüggemann, M.A.

Ort: Raum 803 Juridicum

Datum: 7. Juli 2003

Diavortrag

Thema: „Die Bildmaschine – Fotografie in der japanischen Popkultur“

Zum Inhalt: Die japanische Fotografie ist derzeit ein populäres Thema in westlichen Museen, wie Ausstellungen zur Geschichte der japanischen Fotografie (Houston) und zur japanischen Fotografie der Gegenwart (Hamburg und Graz) belegen. So gut wie alle Ausstellungen und begleitende Publikationen der jüngsten Zeit konzentrieren sich jedoch allein auf Fotografie als Kunst. Wenig Beachtung findet in den Museen und in der Forschung die anwendungsorientierte Fotografie, die in dem großen Feld der japanischen Popkultur funktionelle Aufgaben erfüllt. Die Bandbreite der Fotografie im Bereich der Popkultur reicht vom Einsatz als dienendes, anonymes Medium (z. B. für Straßenmode in Zeitschriften) bis hin zu eigenständigen Fotobuchproduktionen, welche in der Verbindung des Inhaltes (z. B. ein Filmstar) mit Namen eines bekannten Bildautors hohe Verkaufszahlen erreichen. Ziel des Vortrages war es, ein erstes Bild von verschiedenen Funktionsweisen der Fotografie im Rahmen der japanischen Popkultur zu entwerfen.

Vortragender: Ferdinand Brüggemann, M.A.

Ort: Raum 803 Juridicum

Datum: **23.Oktober 2003**

9. Gastvorträge, Reihen und Lesungen

Eröffnungsvortrag der Reihe „Japan und Asien“

Thema: Die „bösen alten Weiber“ der Edo-Zeit. Trivialliterarische Fiktion und gesellschaftliche Realitäten – im Rahmen der Veranstaltung „Alter in Ostasien“

Zum Inhalt: Japan/Ostasien gilt vielen als ein Land des lächelnden Alters. Häufig wird dabei übersehen, dass entsprechende Altersbilder überwiegend männlich kodiert sind, oder, wie es eine japanische Kulturschaffende 1994 ausdrückte: „Für Männergestalten kennt beispielsweise das Nô-Theater die Maske des *okina*, des lächelnden, abgeklärten alten Mannes, doch für Frauengestalten nur die der alten Berghexe (*yamauba*). Diese *uba* mag ursprünglich eine alte Schamanin im Dienst der Götter gewesen sein, doch mit der Zeit galt ihr als böser alter Hexe (*onibaba*) nur mehr Furcht. Ja, ja, das Altern ist für die Frauen viel, viel schwieriger...“. Eine verunglimpfende Darstellung alter Frauen kann in Japan nicht nur auf eine lange Tradition in mittelalterlichem Legendengut zurückblicken. Sie erlebte eine besondere Zuspitzung ausgerechnet in der auf Unterhaltung ausgerichteten trivialen Kulturproduktion der Edo-Zeit. Sowohl im Kabuki-Theater als auch in den massenhaft produzierten, illustrierten Romanheftchen und in der Holzschnittkunst avanciert die seelisch wie körperlich hässliche, intrigante, despotisch egoistische, hexerische und bisweilen mörderische „böse alte Vettel“ seit dem ausgehenden 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zur prominenten Feindvalenz. Schlicht ein Kunstgriff der Autoren und Zeichner, die Sensationslust des Publikums zu befriedigen, oder der Versuch, den Konsumenten mit diesen fantastisch überhöhten Figuren Projektionsflächen für im ganz realen Leben bestehende Ängste und Ressentiments gegenüber alten Frauen anzubieten? Und wären solche Ängste und Ressentiments Universalien oder doch recht typisch für die Zeit und den Ort? Immerhin, an Parallelen zwischen den situativen Bedrohungen, die von den Kunstfiguren ausgehen, und denen, die die Zeitgenossen an ihren lebenden Schwestern wahrnahmen, mangelt es, wie der Vortrag zeigen wird, nicht. Beide konstituieren sich nicht zuletzt aus der äußerst ambivalenten Position, in die die Gesellschaft alte Menschen allgemein drängte, und alte Frauen im besonderen, die im gewöhnlichen Leben zwar natürlich nicht die mörderischen Gestalten waren, als die sie in der Trivialliteratur gern gezeichnet wurden, aber auch nicht jene harm- und machtlosen Seelchen, zu denen sie heutzutage oft degradiert werden.

Vortragende: Dr. Susanne Formanek (Österreichische Akademie der Wissenschaften/Universität Wien)

Ort: Raum 803 Juridicum

Datum: **2. Juni 2003**

Vortrag im Rahmen der Reihe „Japan und Asien“

Thema: „Die asiatischen Nachbarn im Spiegel der zeitgenössischen japanischen Literatur“

Zum Inhalt: Ina Hein, die zur Zeit ihre Dissertation abschließt und im Asienprojekt der Trierer Japanologie beschäftigt ist (gegenwärtig ist Frau Dr. Ina Hein wiss. Mitarbeiterin/Schwerpunkt Modernes Japan, Universität Düsseldorf), berichtet von ihren Untersuchungen zum Thema der japanischen Wahrnehmung der asiatischen Nachbarländer wie sie sich in aktuellen Literaturbeispielen darstellt. Japan, das sich nicht unbedingt als Teil Asiens verstehen will, hat eine isolierte Position in Asien inne – betonte die Vortragende in der

einleitende Beschreibung des japanischen Selbstverständnisses. Im japanischen Kulturdiskurs, in der Literatur, wird das „asiatische Andere“ häufig dem Schema „Heil und Horror“ nach rezipiert. Asien steht für Chaos und Inspiration, für die asiatische Urenergie, die Japan im Zuge der Anpassung an die westliche Moderne verloren hat. Reisen nach Asien, so z.B. Shimoda Harumis Taiwan-Bild und Yoshimoto Bananas Bali-Reise konfrontieren die meist weiblichen Protagonisten mit Verlustgefühlen, aber auch mit der Erfahrung von Authentischem und von asiatischer Spiritualität. Das für die japanische Gegenwartsgesellschaft so bemerkenswerte Moment der Suche nach Trost und Heilung (*iyashi*) von den Schmerzen der Moderne manifestiert sich eindrucksvoll auch in den hier besprochenen Texten.

Vortragende: Ina Hein, M.A. (Universität Trier)

Ort: Raum 803 Juridicum

Datum: **23. Juni 2003**

Öffentlicher Gastvortrag im Rahmen der Reihe „Japan und Asien“

Thema: Japan in Asien

Zum Inhalt: Generalkonsul Okada wurde im Alten Senatssaal vom Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Prof. Dr. Steinberg, begrüßt. Okada erläuterte zunächst aus historischer Perspektive die japanisch-chinesischen und andere japanisch-asiatische Beziehungen, bevor er eine Einschätzung der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Japans zu seinen asiatischen Nachbarn vornahm. Auf reges Interesse bei den Studierenden stieß vor allem die von einer Powerpoint-Präsentation begleitete Ausführung zum Einfluß der japanischen Popkultur auf die verschiedenen Jugendkulturen Asiens. Die anschließende Diskussionsrunde war lebhaft.

Vortragender: Generalkonsul Okada Masaki

Ort: Alter Senatssaal/Hauptgebäude

Datum: **10. November 2003**

Gastvortrag im Rahmen des Hauptseminars Bioethik

Thema: „What has Japanese bioethics talked about? : From the viewpoint of feminism, disability studies, and life studies“

Zum Inhalt: Moriokas Ausführungen enthielten eine aufschlußreiche Darstellung der japanischen Bioethikdebatte sowie eine Erläuterung seines aktuellen Bandes „Painless Civilization“ (2003), in dem der Kulturphilosoph die japanische Gegenwartsgesellschaft als lebensfeindliche Gesellschaft der Schmerzunterdrückung und Konsum- und Leistungshörigkeit – gefaßt in die Metapher des Nagetiers im Laufrad – beschreibt. Moriokas Argumente enthalten den Appell zum Umdenken, den er an das gegenwärtige Japan richtet.

Man müsse mit der Akzeptanz der Schwäche beginnen, sein Verhalten und seine menschlichen Begierden überprüfen – um eine ethische Dimension des Lebens zu verwirklichen. Moriokas Position regte die Hörer zu vielen Fragen hinsichtlich der Situation der japanischen Gesellschaft an.

Vortragender: Morioka Masahiro

Ort: AfE Turm, 102 b

Datum: **8. Dezember 2003**

Gastvortrag zur Eröffnung der Reihe „Aus der asienwissenschaftlichen Praxis“

Thema: Dolmetschen im diplomatischen Dienst – Aus der Arbeit des Sprachendienstes der Deutschen Botschaft Tokyo

Zum Inhalt: Die Leiterin des Sprachendienstes informierte die zahlreich anwesenden interessierten Hörer dieses Vortrags über Voraussetzungen und Verlauf einer Karriere als Sprachmittler im diplomatischen Dienst, wobei sie eindrucklich darlegte wie viel Eigeninitiative beim perfekten Erlernen des Japanischen gefordert ist. Während sie anschaulich das Erlernen der Techniken des Dolmetsches schilderte und aufzeigte, welchen Wissenshorizont sich ein guter Sprachmittler erarbeiten muß, gewährte sie auch einige fesselnde Einblicke in die Welt der diplomatischen Praxis und des professionellen Dolmetschens auf internationalem Parkett.

Vortragende: Beate von der Osten, M.A., Leiterin des Sprachendienstes der Deutschen Botschaft Tokyo

Ort: Raum 803 Juridicum

Datum: **10. Dezember 2003**

Literaturlesung

Thema: Uchida Hyakken „Unterwelt“ (*Meido*), Heinrich Giskes

Zum Inhalt: Im Rahmen der Semesterabschlußfeier der Japanologie Frankfurt führte Schauspieler H. Giskes den literaturinteressierten Studierenden das Beispiel einer professionellen Literaturdarbietung vor Augen. Dem Datum angemessen handelte die Geschichte von einer typisch japanischen Fuchsverhexung, bei der der Zauberfuchs *kitsune*, meist in Gestalt einer jungen verführerischen Frau (so auch hier: verkörpert von C. Schmiedel) den Menschen auf Irrwege lockt. Giskes gelang es hervorragend, die Atmosphäre des Taishô-zeitlichen Prosastücks einzufangen. Die Übersetzung von Hyakkens Anthologie „Unterwelt“ wird das Hauptseminar Literatur auch im Sommersemester 2004 noch beschäftigen.

Ort: Cafe KOZ, Campus Bockenheim

Datum: **13. Februar 2004**

10. Bibliothek

Bestand

Die japanologische Bibliothek der Universität Frankfurt hat den Gesamtbestand von über 33.000 Büchern und Zeitschriften.

Bisherige Sammelschwerpunkte

Einen zentralen Sammelschwerpunkt stellt die Literatur des vormodernen Japan dar, ergänzt durch Werke zur vormodernen und modernen japanischen Ideengeschichte, Geschichte, Kunst und Religion sowie zur modernen und gegenwärtigen Literatur. Partiiell wurden auch Bände zur modernen japanischen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erworben.

Neue Sammelschwerpunkte

Im Rahmen der Neuberufung wurden und werden in den kommenden Semestern folgende Sammelschwerpunkte aufgebaut:

- japanische Gegenwartsliteratur/zeitgenössische Literatur
- moderne japanische Gesellschaft
- japanische Konsum- und Medienkultur/japanischer Lifestyle
- Japan und Asien

Gezielt bestellt wurde vor allem Literatur aktueller japanischer Autoren um das Jahr 2000: Die Japanologie besitzt nun die vollständigen Texte der Erfolgsautorin Kirino Natsuo. Im Bereich der modernen japanischen Konsumkultur und des Themas „Japan in Asien“ wurden zunächst wichtige westlichsprachige Titel erworben, z.B. die Bände der Consum Asian-Reihe. Außerdem wurden Handbücher, Nachschlagewerke und Sprachlehrwerke erneuert und ergänzt, bzw. auf einen aktuellen Stand gebracht.

Aufgaben

Vor eine große Aufgabe sieht sich die Japanologie durch die Einführung eines neuen digitalen Katalogisierungsprogramms gestellt. Die im alten System eingeordneten Werke müssen umsigniert und in die neu einzurichtende Datenbank aufgenommen werden. Dies bietet den Vorteil einer Neuordnung der Titel dem gegenwärtigen Japan- und Wissenschaftsverständnis nach sowie den künftigen Anschluß des japanologischen Katalogs an das Hessische Katalognetzwerk HEBIS. In Ermangelung eines asienwissenschaftlichen Fachbibliothekars sind in den kommenden Monaten vor allem die studentischen Hilfskräfte gefordert, die aktuellen Neuerwerbungen und Bücherspenden (siehe auch unter 11. Schenkungen) einzuarbeiten und im weiteren Verlauf den Karteikasten-Katalog in das Computersystem zu überführen.

11. Schenkungen

Schenkung Publishers Association for Cultural Exchange (PACE)

Am 9. Oktober 2003 kam eine Gruppe japanischer Verleger, die zur Buchmesse angereist waren, zur Japanologie Frankfurt und überreichte dort in feierlichem Rahmen, begrüßt von Vizepräsident Prof. Dr. Andreas Gold, eine umfangreiche Bücherspende, die zahlreiche schön ausgestattete Kunstbände, Nachschlagewerke sowie Texte der modernen Literatur und Lifestylemagazine enthielt. Die Bücherspende der japanischen Verlage, unter ihnen Kodansha International, Asakura Shoten, Ohm-sha, Nobunkyo sowie Yuhikaku, vertreten durch Herrn Egusa, war auf Vermittlung von Generalkonsul Okada Masaki vom Japanischen Generalkonsulats Frankfurt zustande gekommen. Die zahlreich anwesenden Studierenden der Japanologie würdigten die Initiative mit Dankesworten. Auch dem Sprachzentrum für Japanisch e.V. sei an dieser Stelle noch einmal gedankt.

Schenkung Yomiuri Shinbun

Das Frankfurter Büro der Yomiuri Shinbun spendete der Japanologie Frankfurt im WS 2003/2004 eine Regalwand gebundener Ausgaben der bekannten Tokyoter Tageszeitung Yomiuri der 1990er Jahre. Vollständig liegen nun die Jahrgänge 1993–2000 vor. Die Zeitungsanthologie wird zunächst den Sprachunterricht sowie verschiedene Projekte der Japanologie – vor allem im Bereich der Medien- und Konsumforschung – bereichern.

Spende Dr. Miyabe Hiroshi

Dr. Miyabe Hiroshi aus Tôkyô, der seit vielen Jahren in Frankfurt lebt, übergab der Japanologie ca. 170 Bände seiner Privatbibliothek (Unterhaltungsliteratur, japanische Klassiker, politische Kommentare) sowie eine umfangreiche Sammlung von japanischen Videos (ca. 200 Stück, darunter Dokumentarfilme, Historienfilme, Fernsehspielen, politische Berichterstattungen). Außerdem ließ Herr Miyabe der Japanologie einen Teil des künstlerischen Werkes seines Sohns, Miyabe Taro, eines Malers, der in Tôkyô und Frankfurt ausgebildet wurde und bis zu seinem frühen Tod an beiden Orten wirkte, zukommen.

Spenden weiterer Privatpersonen

Christina Plaka (Manga)
Ada Gebhardt (Sailor Moon Manga-Reihe)

Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt

ca. 15 Bände Japanliteratur

12. Bericht der Fachgruppe der Japanologie Frankfurt

- 1. Aufbau & Ziele**
- 2. Bisherige Projekte**
- 3. Kontakt**

1. Aufbau & Ziele:

Die Fachgruppe für Japanologie formierte sich im Sommersemester 2003 und besteht derzeit aus elf festen Mitgliedern. Gegründet wurde die Gruppe, um ein Bindeglied zwischen Lehrenden und Studierenden zu schaffen. Aufgrund der überschaubaren Mitgliederzahl wurde auf eine gezielte Strukturierung und Aufgabenverteilung verzichtet. Jedes Mitglied kann sich bei den Treffen zu jedem Thema einbringen.

In erster Linie versteht sich die Gruppe als ein Anlaufpunkt für Studienanfänger, die sich in einer großen Universität zunächst einmal orientieren müssen. Auf die Zusammenarbeit mit den Lehrenden wird viel Wert gelegt. Dies vereinfacht nicht nur die Kommunikation, sondern setzt auch für die Studierenden wichtige Mitarbeiterressourcen frei. So können z.B. einfache Fragen und organisatorische Probleme schon im Dialog mit der Gruppe gelöst werden, die meist überfüllten Sprechstunden öffnen sich für fachliche Beratungen. Zudem versuchen wir den Kontakt zwischen Studenten der verschiedenen Semester zu verstärken, um das Klima der Japanologie Frankfurt weiterhin positiv zu prägen.

2. Bisherige Projekte:

Sprachaustausch: Ein Projekt der Gruppe war die Kontaktaufnahme mit dem Goethe Institut-Frankfurt zur Vermittlung von Tandempartnern für Japanologen. Durch die Mitarbeit des Instituts ist es Frankfurter Japanologiestudenten jetzt möglich, sich kostenfrei in eine Tandemkartei aufnehmen zu lassen. In vielen Fällen wurden auch schon erfolgreich Partner für den Sprachaustausch vermittelt.

Semesterfeiern: Die größten Projekte der Fachgruppe stellten die zwei Semesterabschlussfeiern dar, welche mit nahezu 100 Besuchern bei der letzten Feier nennenswerte Erfolge waren. In Kooperation mit den Lehrenden gab es einen gelungenen Mix aus kulturellen Beiträgen und angenehmer Unterhaltung. Bei beiden Feiern wurde mit Getränken und japanischem Essen für ausreichend Verpflegung gesorgt – siehe die Bilder auf der Homepage der Japanologie Frankfurt.

Tutorien: Im Wintersemester 2003/2004 veranstalteten Studierende der höheren Semester Tutorien, um noch zusätzlich die Möglichkeit zu geben, Sprachkenntnisse zu vertiefen, ebenso um gezielt auf Klausuren vorzubereiten. Die Tutorien entstanden aus dem großen Studentenstreik in Frankfurt Ende letzten Jahres, an dem sich die Fachgruppe mit konstruktiven Beiträgen beteiligt hat. Es ging dabei darum, die Position der Studierenden zu vertreten und zu zeigen, daß die Studenten willens sind, die Situation an der Universität zu verbessern, um so auch mit dem häufig angetroffenen Vorurteil „der faulen Studenten“ aufzuräumen.

3. Kontakt

Japanologie Frankfurt/Forum:

<http://www.japanologie.uni-frankfurt.de>

E-Mail:

Japanologie@web.de

13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs

J-BUNGAKE ARBEITSKREIS

Im WS 2003/2004 wurde an der Japanologie Frankfurt ein Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur ins Leben gerufen, an dem sich mittlerweile zehn Studierende aktiv beteiligen.

Internetseite „J-Bungaku-Arbeitskreis“

Seit Anfang März ist der „J-Bungaku-Arbeitskreis“ mit einer Internetpräsenz auf der Homepage der Japanologie Frankfurt vertreten. Hier werden dann sukzessive die Ergebnisse der Analysen, Recherchen und Übersetzungsvorhaben in verschiedenen Rubriken präsentiert. Internetadresse:

Zielsetzung des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis versteht sich als ein Forum literaturinteressierter junger Japanologen und Japanologinnen, die von ihrem fachwissenschaftlich fundierten Standpunkt aktuelle Entwicklungen der japanischen Literaturszene kommentieren. Ziele sind dabei:

- neue Zugangsweisen zur japanischen Literatur und Kultur zu erproben
- kulturwissenschaftlich-philologische japanologische Praxis zu erwerben um – nicht zuletzt für die Berufspraxis – angewandte Kulturwissenschaft zu betreiben
- die Erschließung der japanischen Literatur um das Jahr 2000
- das Interesse an moderner japanischer Literatur im universitätsinternen und –externen Kontext zu fördern

Treffen

Eine erste konstituierende Sitzung fand am 26. Februar statt. Die folgende Zusammenkunft ist für das Sommersemester, den **30. April um 14.15-16.00** (Japanologie), anberaumt. Weitere Treffen werden auf der Homepage der Japanologie Frankfurt angekündigt.

Work in Progress

- Sammlung von Daten zur zeitgenössischen japanischen Literatur
- Synopsen/Rezensionen zu aktuellen Texten im Original und in Übersetzung
- Analysen zu aktuellen Trends der Literaturszene

INITIATIVE JAPANISCHE POPULÄR- UND ALLTAGSKULTUR IN ZEUGNISSEN

Im Gefolge des Projekt „Konsum und Lifestyle in Japan“ stellen interessierte Studierende Objekte der japanischen Populär- und Alltagskultur zusammen und kommentieren diese unter soziologischen, kunstwissenschaftlichen oder zeitgeschichtlichen Gesichtspunkten. Die Eröffnungsausstellung der neu inventarisierten japanologischen Vitrine zum Semesterbeginn im April wird dem Thema „Godzilla und seine Freunde“ gewidmet sein – ist das bekannte, zivilisationskritisch ambitionierte Monster (*1954) ein prominentes Geburtstagkind des Jahres 2004. Außerdem wird sich eine Gruppe Studierender im Rahmen des Lektürekurses für Fortgeschrittene aktiv mit dem Revival mythologischer Gestalten im zeitgenössischen Japan auseinandersetzen. Erste wissenschaftliche Ergebnisse des Projektes werden auf einem Forschungskolloquium im Mai präsentiert (siehe unter 15. Veranstaltungsvorschau).

FILMREIHE JAPANOLOGIE FRANKFURT

Der Beginn der Filmreihe der Japanologie Frankfurt stand im Zeichen der Literaturverfilmung aktueller literarischer Texte. Die Reihe wird von den Lehrenden und einer Gruppe filminteressierter Studierender (u.a. Vladimir Alexeev, Tanja Christmann, Jan Hedtstedt, Benjamin Schalke, Lukas Brehm) betreut und ist grundsätzlich allen Studierenden der Asienwissenschaften sowie Gästen der Universität zugänglich.

OUT (2002).

Nach dem gleichnamigen Roman von Kirino Natsuo.

Der Verfilmung des Erfolgsromans OUT (dt. Umarmung des Todes, 2003) hatten wir mit großer Erwartung entgegengesehen. Doch aus Kirinos bitterböser Abrechnung mit der gegenwärtigen japanischen Leistungs- und Konsumgesellschaft und ihren hierarchischen, paternalistischen Strukturen – die nach Kirino Einsamkeit und charakterliche Deformation hervorbringen – machte Regisseur Hirayama Hideyuki nach einer vielversprechenden Anfangsszene eine weichgespülte Hausfrauenkomödie, die etwa ab der Mitte des Films zusehends zerfasert. Im Laufe der Handlung kann sich Hirayama nicht entscheiden, welches Genre zwischen Slapstick und Roadmovie er eigentlich bedienen möchte. Auch die Festlegung der psychologischen Intentionen der Protagonistinnen bereitet ihm Schwierigkeiten, oder aber er zensiert in vorausweisendem Gehorsam Kirinos Vorgaben, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Kann dem japanischen Millionenpublikum des visuellen Mediums soviel Kälte im Hausfrauenherzen, soviel weibliche Entschlußfreudigkeit nicht zugemutet werden? Offensichtlich nicht. Ein Kirino-Fan kann freilich die Auflösung von Ehefrauenhaß und weiblicher Subversivität in den japanischen Mütterlichkeitsmythos (man wollte ja nur das vom Ehemann bedrohte Baby beschützen) schwer nachvollziehen. Am Ende erwartet die Heldin folgerichtig auch nicht die große Freiheit außerhalb Japans, sondern bloß ein esoterisches Nordlichtgewaber.

GO (2001).

Nach dem gleichnamigen Roman von Kaneshiro Kazuki.

„Go“, einer der erfolgreichsten Filme des Jahres 2001 in Japan, basiert auf dem Roman des Schriftstellers Kaneshiro Kazuki. Regisseur Yukisada Isao erzählt die Identitätssuche eines jungen Japankoreaners (*zainichi kankokujin*) mit filmischen Mitteln nach, legt die Schwerpunkte dabei auf die Darstellung juveniler Emanzipationsbestrebungen und erster Liebeserfahrung. Die Hauptfigur Sugihara wird vom beliebten „Honboy“ Kubozuka Yôsuke gespielt. Sugihara hat sich an mehreren Fronten zu behaupten: In der Beziehung zu seinem Vater, im Hinblick auf die Frage seiner nordkoreanischen Herkunft, in seinem Verhältnis zur japanischen Umgebung, in der er sich zuweilen fremd fühlt. Das Erleben von Isolation und Ausgrenzung kulminiert in der Szene, in der Sugihara seiner japanischen Freundin offen legt, daß er eigentlich Koreaner ist und sie ihn daraufhin ablehnt. Sugiharas Durchsetzungsvermögen, seine Individualität und Stärke setzen sich jedoch am Ende durch und die Kirschblüte wendet sich ihm wieder zu.

FILMREIHE IM SS 2004

1. Japan in Asien (April – Mai)

21.4. „Seoul“ (2002) (jap./korean. Co-Produktion)

05.5. „Sleepless Town“ (1998) (Minderheiten-Thematik in Japan)

19.5. „Swallowtail Butterfly“ (1996) (chin. Mädchen in einer fiktiven Tokyoter Vorstadt)

2. Jugendliche in Japan (Juni)

02.6. „Ping Pong“ (2002) (Schülerfreundschaft zweier Tischtennisfans)

16.6. „Blue Spring“ (2001) (Thema Jugendgewalt)

30.6. „Waterboys“ (2001) (Komödie um eine männliche Synchronschwimmergruppe)

Für das Wintersemester 2004/2005 ist ein Mishima Yukio-Special geplant.

90-JAHRE JUBILÄUMSFEIER DER JOHANN WOLFGANG GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT

Im Rahmen der Jubiläumsfeier anlässlich des 90-jährigen Bestehens der Universität Frankfurt präsentiert die Japanologie zwei Projekte, die im offiziellen Festprogramm aufgenommen und vom Jubiläumsfond gefördert sind:

Geist der Universität - Universitätsgeister

Die Teilnehmer der Fortgeschrittenentextlektüre *gakkô no kaidan* im SS 2004 werden das Thema des Unterrichts in die Praxis umsetzen und die Figuren des populären Genres Schulgespenstergeschichte gestalterisch realisieren. Die japanischen Geister sollen in den sommerlichen Festwochen das Universitätsgebäude Juridicum bevölkern, um den Geist der Universität lebendig zu erhalten.

Ausstellung Miyabe Taro

Aus der Schenkung Miyabe Hiroshi werden eine Reihe von Bildern des Malers Miyabe Taro der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und in den Räumen der Japanologie zu besichtigen sein (siehe auch unter 11. Schenkungen). Dabei geht es auch darum, ein angemessenes Konzept für die Präsentation zu erarbeiten – eine Aufgabe, der sich eine Gruppe von Studierenden widmet. Das Projekt wird im wesentlichen von Constanze Schmiedel betreut.

14. Abschlüsse und laufende akademische Arbeiten

Magisterabschlüsse:

WS 2003/2004

Verena Methfessel: „Die Autorin Yi Yang-ji und ihr Roman *Yu-hi*: Sprache und Schrift als Spiegel der Identitätssuche zwischen Japan und Korea“

Frau Verena Methfessel widmet ihre Magisterarbeit dem Thema der sogenannten japankoreanischen Literatur, d.h. der Literatur von Autoren und Autorinnen aus koreanischen Familien, die seit einer oder mehreren Generationen in Japan ansässig sind. Die japanische Literaturkritik faßt das Schreiben der japankoreanischen Autoren unter dem Schlagwort *zainichi bungaku* („Literatur der in Japan ansässigen Koreaner“) zusammen und hebt als gemeinsames Merkmal aller Schriftsteller koreanischer Herkunft die oftmals quälende Auseinandersetzung mit der Identitätsfrage hervor. Seit den 1990er Jahren, in denen sich in Japan verstärkt das Interesse auf die asiatischen Nachbarn richtete, erfährt die Literatur der „Japankoreaner“, die zunächst in den 1980er Jahren thematisiert wurde, neue Beachtung, wie auch in dieser Dekade neue Autoren und Autorinnen die literarische Bühne betreten.

In der Arbeit „Die Autorin Yi Yang-ji und ihr Roman *Yu-hi*: Sprache und Schrift als Spiegel der Identitätssuche zwischen Japan und Korea“ untersucht Frau Methfessel die Texte einer frühen Vertreterin der japankoreanischen Literatur, Yi Yang-ji. Im Mittelpunkt ihrer Analyse steht der von Methfessel als Teil der vorliegenden Arbeit übersetzte und für Yi Yang-ji repräsentative Roman *Yu-hi*, wobei die Verfasserin ihr Augenmerk auf Yis Argumentationen im Hinblick auf die zwei Sprachen Japanisch und Koreanisch richtet.

Dissertationen in Arbeit:

Verena METHFESSEL, M.A.: „Zainichi-Autoren“ – Generationen: Ideenwelten, Sprache und Standpunkte der japan-koreanischen Schriftsteller Yang Sog-il, Yi Yang-ji und Sagisawa Megumu

Cosima WAGNER, M.A.: Objektgeschichte und gesellschaftlicher Wandel in Japan nach 1945

Tilo WAGNER, M.A.: Japan und die Europäische Union nach dem Fall der Berliner Mauer: Eine strategische Partnerschaft zur Bewältigung der globalen Herausforderungen im 21. Jahrhundert

15. Ausblick SS 2004/ Veranstaltungsvorschau

LEHRVERANSTALTUNGEN DES SOMMERSEMESTERS 2004

Montag:

12.00-14.00	P	Systematische Grammatik II	Yamaguchi	H5
12.00-14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Schriftzeichen (C)	Sawada	Jur 803
14.00-16.00	K	Grundstufe Japanisch II: Schriftzeichen (D)	Sawada	H5
14.00-16.00	Ü	Zeitungslektüre: „Japan in Asien“	Yamaguchi	NM130
16.00-18.00	P	Japanische Erfahrung mit der Fremde	Murayama	NM130
16.00-18.00	K	Grundstufe Japanisch II: Grammatik (A+B)	Paulat	H14

Dienstag:

10.00-12.00	P	Systematische Gram. d. klass. Japanisch	Yamaguchi	H13
10.00-12.00	Ü/P	Lit. Identitätssuche in Ostasien	Methfessel	Jur 803
12.00-14.00	Ü	Textlektüre für Fortgeschrittene	Methfessel	Jur 804
12.00-14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Grammatik (A)	Yamaguchi	H14
14.00-16.00	HS	Literarische Übersetzung/Phantastik	Gebhardt	Jur 803

Mittwoch:

11.15-12.00	V	Religion in der zeitgenöss. Literatur	Gebhardt	H13
9 s.t.-12.00	K	Grundstufe Japanisch II: Sprachlabor	Kimura	AfE 240
09.30-11.00	P	Japanische Gegenwartsliteratur	Gebhardt	H13
12.10-13.00	K	Grundstufe Japanisch II: Konversation (A)	Yamaguchi	Jur 803
13:05- 13:55	K	Grundstufe Japanisch II: Konversation (B)	Yamaguchi	Jur 803
14.00-16.00	K	Mittelstufe modernes Japanisch III	Yamaguchi	Jur 803
16.00-18.00	Ü	Japanische Konversation II	Kimura	Jur 803

Donnerstag:

10.00-12.00	HS	Asienreisen	Gebhardt	Jur 804
10.00-12.00	P	Systematische Grammatik I	Yamaguchi	H14
12.00-14.00	Ü	Textlektüre <i>Gakkô no kaidan</i>	Gebhardt	Jur 803
12.00-14.00	K	Grundstufe Japanisch II: Lektüre (A)	Yamaguchi	NM120
14.00-16.00	K	Grundstufe Japanisch II: Lektüre (B)	Yamaguchi	NM120
16.00-18.00	Ü/P	Landeskunde	Wagner	AfE122

Freitag:

08.30-10.00	Ü	Japanologische Arbeitsmittel	Wagner	Jur 803
10.15-11.45	Ü	Japanologische Arbeitsmittel	Wagner	Jur 803

Blockveranstaltungen:

- Ü/P Workshop „Werbung in Japan am Beispiel ausgewählter Werbekampagnen“;
Termin: 20./22.07.2004, AfE102B und 27./28.07.2004, AfE102B, jeweils 9-17 Uhr
Wagner
- Ü Der japanische Gegenwartsfilm; Termin: 13.04.2004, 18-20 Uhr im Raum 803,
15.-16.04.2004, 9.30-15 Uhr, AfE102B (im Rahmen der Nippon Connection)
Domenig
- Ü Workshop „Japan im digitalen Zeitalter – Computer, Internet und Handy“
Termin: Mai (nach Ansprache), 17.06.2004 16-20 Uhr Raum 803, 18.06.2004
9-18 Uhr AfE102A
Nawata

Einzeltermine:

- Informationsveranstaltung für alle Studierende: Do 15.04.2004, 14-16 Uhr, AfE-Turm 122
Bibliotheksführung: Mi 21.04.2004, 8.30-9.30 s.t. Uhr, Jur 802 (Wagner)
Gruppenstudienberatung für alle Studienanfänger: Mi 28.04.2004, 18-20 Uhr, H5 (W./G.)
Japanstipendienberatung: Mi 05.05.2004, 18-20 Uhr, Jur 803 (Wagner/Gebhardt)

VERANSTALTUNGSPLAN

Workshop: Japanischer Gegenwartsfilm, Roland Domenig, M.A. (Universität Wien), im Rahmen des Filmfestivals „Nippon Connection“ 2004

Ort: Campus Bockenheim (genaue Angaben auf der Homepage Japanologie Frankfurt)

Zum Inhalt: Der Wiener Filmspezialist Roland Domenig wird eine Einführung in den japanischen Gegenwartsfilm geben, in die das Programm der „Nippon Connection“ (Podiumsdiskussionen, Ausstellungen zum Thema Film, Retrospektiven etc.) integriert ist.

Zeit: 18.00-20.00, 9.30-15.00 (AfE 102 b)

Datum: **15.4. 2004, 16.4. 2004**

Gastvortrag Prof. Kimura Naoji (Sophia Universität Tokyo/Universität Regensburg)

Thema: „Zen -eine trügerische Wahlverwandtschaft zwischen Ost und West“

Zum Inhalt: Der renommierte Goetheforscher und Kulturmittler, Prof. Dr. Kimura Naoji, spricht zu einem Thema der westöstlichen Ideengeschichte im Spannungsfeld von nationaler Selbstbehauptung und der Suche nach „asiatischer Spiritualität“:

„Zen scheint seit geraumer Zeit für viele, die nach einer neuen Spiritualität suchen, ein Zauberwort geworden zu sein. Wird es doch manchmal als Wesenskern fernöstlicher, insbesondere japanischer Kultur hingestellt und ernsthaft im Westen praktiziert. Eine gewisse geistige Affinität ist dabei mit Sicherheit festzustellen. Aber schon in Goethes Roman erwies sich die Wahlverwandtschaft trotz allem als trügerisch. Auch bei der Zen-Rezeption im Westen muß man nach dem zeitgeschichtlichen Hintergrund fragen.“

Ort: Alter Senatssaal

Zeit: 16.00-18.00

Datum: **23. April 2004**

Vortrag von Verena Methfessel M.A., im Rahmen der Reihe „Japan und Asien“

Thema: „Literarische Identitätssuche zwischen Japan und Korea – aktuelle Interaktionen ostasiatischer Kulturen“

Zum Inhalt: Verena Methfessel spricht zum Thema ihrer Magisterarbeit, in der sie sich mit den sogenannten japan-koreanischen Autoren und ihrer sowohl biographisch wie auch literarisch motivierten Identitätssuche auseinandersetzt. In ihrer Bewertung eines repräsentativen Texts der renommierten Autorin Yi Yang-ji erörtert Methfessel zentrale Argumentationen dieser Autorengruppe, die gegenwärtig in Japan im Rahmen der japanischen Hinwendung zu „Asien“ viel Beachtung erfährt. Während Methfessel einen Überblick über die japan-koreanische literarische Szene in Japan gibt, versucht sie eine Einschätzung der Argumente der Schriftsteller vor dem Hintergrund einer derzeit in Japan propagierten Interaktion asiatischer Kulturen.

Ort: Raum 803 Juridicum

Zeit: 18.00-20.00

Datum: **28. April 2004**

Gastvortrag Dr. Inken Prohl (Freie Universität Berlin)

Thema: „Milchstraßen-Phantasie-Götterpraxis“ - *Ginga fantajia shingyô*: Pilgerfahrten und diesseitiger Nutzen in den Modernen Religiösen Organisationen Japans

Zum Inhalt: Frau Dr. Inken Prohl spricht zum Thema ihrer Habilitationsschrift, die sich mit dem für die japanische Gegenwartsgesellschaft signifikanten Phänomen der neuen Religionen befaßt:

„Pilgerfahrten erfreuen sich im gegenwärtigen Japan großer Beliebtheit und bilden einen festen Bestandteil der religiösen Praxis der Modernen Religiösen Organisationen. Mit ihren facettenreichen und innovativen religiösen Programmen und ihrem schillernden Gründer und Leiter Fukami Tôshû stellt die World Mate unter den jüngeren Modernen Religiösen Organisationen eine herausragende Erscheinung dar. Im Mittelpunkt ihrer religiösen Praxis stehen unter anderem aufwendig inszenierte Fahrten zu Schreinen in ganz Japan. Am Beispiel der *ginga fantajia shingyô* /("Milchstraßen-Phantasie-Götterpraxis"), welche die World Mate im Jahr 1995 unweit des Ise-Schreins durchführte, lassen sich die Kennzeichen gegenwärtiger Pilgerschaft im Spannungsfeld von diesseitigem Nutzen, Identitätsstiftung und Entertainment besonders gut deutlich machen.

Ort: Raum 803 Juridicum

Zeit: 18.00-20.00

Datum: **27. Mai 2004**

Vorstellungsvortrag Cosima Wagner, M.A.

Thema: „Doraemon goes overseas“ - Kulturelle Globalisierung „Japanese Style“

Zum Inhalt: Ein augenfälliges Phänomen insbesondere seit den 1990er Jahren ist die Verbreitung von Erzeugnissen der japanischen Pop- und Konsumkultur wie Character Goods, Manga, Anime und Fernsehserien in Asien. „Something unexpected has happened. Japan is beloved in Asia!“ konstatiert Iwabuchi Kôichi, Professor für Medienwissenschaft und Cultural Studies an der International Christian University/Tôkyô. Hier ergeben sich neue fächerübergreifende Forschungsfragen zur Bedeutung des gegenwärtigen Japan in der Interaktion mit den asiatischen Nachbarländern. Wer sind die Akteure in diesem Prozeß? Wie wird die „japanische“ Popkultur vor Ort rezipiert? Wer konsumiert wen? Diese und weitere Fragen sollen erörtert und für alle Mitglieder der Asienwissenschaften gleichzeitig ein Einblick in den neuen Forschungsbereich der kulturellen Globalisierung „Japanese Style“ gegeben werden.

Ort: 803 Juridicum

Zeit: 18.00-20.00

Datum: **9.6. 2004**

Workshop: Japan im digitalen Zeitalter – Computer, Internet, Handy Prof. Dr. Nawata Yûji (Chûo Universität/Tôkyô, Humboldt-Stipendiat)

Zum Inhalt: Der Germanist, Komparatist und Kulturwissenschaftler Nawata Yûji von der renommierten Chûo Universität in Tokyo gibt den Studierenden der Japanologie Frankfurt Gelegenheit in komprimierter Form einen Überblick zur japanischen Medienkultur in Vergangenheit und Gegenwart zu erlangen. Zunächst führt Nawata in die Zeitgeschichte der Adaption der neuen Medien in der japanischen Gegenwartsgesellschaft ein. Neben einer Erörterung des Stellenwertes von Computer, Internet und Handy und der gemeinsamen Lektüre einschlägiger Textbeispiele, bzw. der Analyse verschiedenen visuellen Materials, versucht Nawata auch traditionelle japanische Muster des Umgangs mit Medien zu charakterisieren. Eine umfangreiche Liste mit Sekundärliteratur sowie eine ausführliche Ankündigung des Kurses finden sich Anfang April im Univis Frankfurt (www.univis.uni-frankfurt.de).

Ort: 803 Juridicum, AfE 102a

Zeit: 16.00-20.00, 9.00-18.00

Datum: **17. 6. 2004, 18. 6. 2004**

Vortrag Katja Sarkowsky, M.A. (Amerikanistik, Universität Frankfurt)

Thema: Transkulturelle Aushandlungsprozesse: „Gender“ und „Ethnizität“ in der frühen Literatur von Japanese Americans

Zum Inhalt: „From 1835 to the present, the Western imagination has consistently infantilized and feminized Japan, constructing the Japanese woman as a metonym for Japanese national, racial, and cultural identity,“ schreibt die japanisch-amerikanische Kritikerin Traise Yamamoto. Diese eng verflochtene Konstruktion von Geschlecht, Kultur, Ethnie und Nation, so fährt sie fort, wurde direkt auf Frauen japanischer Abstammung in den U.S.A. übertragen. Allerdings war diese Konstruktion nie einheitlich und hat sich immer wieder verändert, nicht zuletzt durch die kulturellen und transkulturellen Aushandlungsprozesse, die von AmerikanerInnen und KanadierInnen japanischer Abstammung selbst vorangetrieben wurden. Ausgehend von einem Verständnis von Kultur als durch individuelle und kollektive Praktiken

konstituiert und als konstantem Prozess soll es in diesem Projekt um eben diese Prozesse der Aushandlung, um ihre Bedingungen und ihre vielfältigen Überschneidungen gehen. Dabei konzentriere ich mich vergleichend auf die Texte von *Japanese Canadians* und *Japanese Americans* im Zeitraum von ca. 1900 bis 1965. Mein Ziel ist es nicht nur, älteres Material neu aufzuarbeiten und zu evaluieren. Vielmehr geht es vor allem darum, mit Hilfe transkultureller Ansätze die Überschneidungen von Ethnizität, Geschlecht und Nation in ihren Facetten, Veränderungen und Widersprüchen im Untersuchungszeitraum herauszuarbeiten. Diese kulturellen Aushandlungsprozesse werden dabei voraussichtlich weniger von Einheitlichkeit und linearer Veränderung, sondern vielmehr von vielfältigen und sich auch widersprechenden Konzepten von Ethnizität und *gender* geprägt sein. Die Konturierung dieser heterogenen Positionen und kulturellen Praktiken soll es zum einen ermöglichen, das Überschreiten kultureller Kategorisierungsgrenzen als eine maßgebliche Dynamik für Literatur als Teil kultureller Aushandlungsprozesse zu begreifen; zum anderen soll die komplexe und die sich verändernde Rolle von *gender* im Verhältnis zu Ethnie, Kultur und Nation in diesen Prozessen in Kanada und den U.S.A. herausgearbeitet werden.

Ort: Raum 803 Juridicum

Zeit: 18.00-20.00

Datum: **30. Juni 2004**

Vortrag Simone Herkommer, M.A.

Thema: Kommunikationspolitik im Seniorenmarketing: ein Vergleich zwischen Deutschland und Japan

Zum Inhalt: Der „Silver“-Markt ist einer der größten Zukunftsmärkte in Japan und Deutschland. Welche soziodemographischen Merkmale kennzeichnen die Senioren beider Länder? Welcher Wertewandel ist zu verzeichnen? Wie reagieren Werbung und Marketing auf den Zuwachs an potentiellen Konsumenten? Am Beispiel ausgewählter Werbekampagnen wird ein Einblick in die Struktur des Senioren-Marktes allgemein gegeben sowie ein Vergleich Japan-Deutschland vorgenommen.

Ort: Raum 803 Juridicum

Zeit: 18.00-20.00

Datum: **7.7.2004**

Workshop: Werbung in Japan – ein Spiegel der Gesellschaft? C. Wagner, M.A.

Zum Inhalt: „*Kôkoku wa shakai wo utsusu kagami de aru*“ - Werbung ist ein Spiegel der Gesellschaft: In diesem Sinne lassen sich auch anhand der Werbegeschichte gesellschaftliche Entwicklungen und Trends im Nachkriegsjapan nachvollziehen. Im Rahmen dieses Workshops soll am Beispiel ausgewählter Werbekampagnen der Verlauf der Nachkriegskonsumgeschichte illustriert und ein Einblick in den Aufbau der japanischen Medien- und Werbelandschaft allgemein gegeben werden. Die Ergebnisse des Workshops sollen am 28. 7. in Form eines öffentlichen Abschluss-symposiums vorgestellt werden. Da ein Großteil der Literatur bzw. TV-Spots und Werbepлакate ausschließlich in Japanisch verfügbar ist, erfordert die Teilnahme am Workshop die Bereitschaft zur Lektüre japanischer Texte. Die Teilnahme ist deshalb erst ab dem 4. Semester empfehlenswert.

Voranmeldung bis **15.6. 2004** erbeten

Ort: AfE 102b

Zeit: 9.00-17.00

Datum: **20.7. 2004, 22.7. 2004, 27.7.2004, 28.7.2004.**